

Ercheint  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementspreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pfg. excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pfg.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Teltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Lützow-Straße 87  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition. Berlin W., Lützow-Straße 87

Fernsprech Anschluss: Amt VI., Nr. 671.

Nr. 43

Berlin, Dienstag, den 11. April 1893.

37 Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt. Berlin W., Lützowstraße 87 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus

Berlin, den 1. April 1893.

## Verzeichnis

der bei der ordentlichen Körnung im März 1893 im VIII. Schouamtsbezirk für zuchttauglich erklärten Zuchstiere.

Kaufende Nr.	Standort des gehörten Zuchstieres.	Des Stierhalters		Rasse u. Herkunft des gehörten Stieres.	Der Sprung-erlaubnischein ist gültig bis zur nächsten ordentlichen Körnung jedoch längstens bis	Höhe des festgesetzten Sprung-gelbes	Bemerkungen.
		Name.	Stand.				
1.	Drewitz	Rübe W.	Kossäth	Pr. Holländer	31. März 1894	2 Mark	
2.	Drewitz	Rübe R.	Landwirth	S. l. Kreuzung	desgl.	2 Mark	
3.	Teltow	Ebel, Karl	Aderbürger	desgl.	desgl.	2 Mark	
4.	Gütergoh	Kieckebusch	Kossäth	desgl.	desgl.	2 Mark	
5.	Stolpe	Hönow W.	—	desgl.	desgl.	2 Mark	
6.	Wannsee	Staage	Förster	desgl.	desgl.	2 Mark	

Vorstehendes Verzeichnis wird gemäß § 5 Abs. 5 der Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1891 betreffend die Körnung der Zuchstiere, hiermit veröffentlicht.  
Die Gemeinde- und Guts-Vorstände ersuche ich, den Inhalt dieses Verzeichnisses, soweit er sich auf den dortigen Bezirk bezieht, ortsköblich bekannt zu machen.  
Der Landrath und Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Stubenrauch.

Berlin, den 10. April 1893.

Der Gemeindevorsteher und Standesbeamte Storck in Deutsch Wilmersdorf ist vom 17. April bis 20. Mai d. Jz. an Wahrnehmung seiner Amtsgeschäfte durch Abwesenheit verhindert und wird während dieser Zeit von dem Schöffen Wegener in Deutsch Wilmersdorf vertreten.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 10. April 1893.

## I. Nachweisung

über die für den Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein aus dem Kreise Teltow eingegangenen Beiträge.

Vfd. Nr.	Datum	Bezeichnung der Einnahme	Betrag
	1892		
1	23. Nov.	Professor Büsing, Friedenau	40
2		Zinsen für 1892	10
	1893		
3	9. Jan.	Baßor Büchel, Rixdorf	200
4	28. Febr.	Fabrikbes. Möller, Friedenau	200
5	15. März	Local-Verein Mittenwalde-Kas.-Wasserhaujen	65
6	16. März	Local-Verein Jossen	350
7	16. März	Local-Verein Coepenick und Umgegend	360
8	23. März	Pfarrer Parrifius Groß-Beerren	6
9	25. März	Local-Verein für Trebbin und Umgegend	289 55
10	6. April	Local-Verein Schöneberg	285
11	6. April	Vom Local-Verein Steglitz: 1. Beiträge der Mitglieder 128,75 Mk. 2. Beiträge des Frauen-Vereins zu Gunsten der Berliner Stadtmission 173,- Mk. 3. Reinertrag des Vortrages des Chef-Redakteurs Schaper 100,50 Mk.	402 25
12	10. April	Vom Local-Verein Mittenwalde	69 50
		Summa	12267 40

Der Kassirer  
des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins  
für den Kreis Teltow.  
Sanne mann.

Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein.  
Kreisverein Teltow.

Berlin, den 25. Januar 1893.  
W., Matthäusstraße 20-21.

Den geehrten Vorständen der Localvereine des Evangelisch kirchlichen Hilfsvereins innerhalb des Kreises Teltow beehre ich mich in meiner Eigenschaft als Schriftführer des am 22. November v. Jz. begründeten Kreisvereins beifolgend das in der konstituierenden Versammlung beschlossene Statut sowie das Sitzungsprotokoll ganz ergebenst zu überreichen.

In Verfolg desselben bitte ich die werthen Vorstände, ihre Herren Kassensführer dahin anzuweisen zu wollen, daß künftighin die Beiträge der Vereins-sammlungen nicht mehr an die Provinzialkassa, sondern an die Kreisvereinskasse z. B. des Herrn Rentanten Sannemann, hier W., Victoria-Straße 18, zu den halbjährlich angeordneten Terminen: 15. März und 15. September abzuführen sind. Auf wiederholte Anfragen bemerke ich, daß an diese Kasse auch einzelne Beiträge von Freunden des Vereins aus den der Organisation noch nicht angeschlossenen Ortschaften einzuzahlen sind.  
Im Hinblick auf den Termin zum 15. März ersuche ich ergebenst, die Einzahlung der Jahres-

beiträge, soweit dieselbe noch nicht geschehen ist un verzüglich in Angriff nehmen zu wollen.  
Zur Abhaltung von Wanderversammlungen bezw. Jahresfeiern, wie sie meist nach den Statuten der Localvereine vorgesehen sind und sich im Kreise Teltow besonders wirksam zur Ausbreitung der Theilnahme für das Vereinswerk erwiesen haben, sind die kommenden Monate erfahrungsmäßig am meisten geeignet. Ich bitte die Vorstände, sich über die Veranlassung einer derartigen Versammlung in ihrem Vereinsgebiet, wo es thunlich erscheint, baldigst beraten zu wollen und mir bezügliche Wünsche betreffend den Festredner und anderes kund zu geben.

Für alle derartigen Versammlungen sowie zur Vertretung bei Einziehung der Beiträge steht unser Vereinsorgan „Die Mittheilungen des Engeren Ausschusses“ in beliebiger großer Anzahl unentgeltlich den Vorständen zur Verfügung. Außer den durch das königliche Landrathsamt an die Gemeinde-Vorstände ergehenden Exemplare ist die Ausbreitung des Blattes im Kreise eine bisher noch auffallend geringe.

Esenslo ist die Einführung unserer neuen schönen Mitgliedskarte (mit dem Bildniß der hohen Protectorin und dem Vereinswappen) innerhalb des Kreises noch im Rückstande, meines Wissens haben nur Leuzis und Steglitz dieselben bezogen. Die Mittheilungen sowohl wie die Mitgliedskarten sind in unserm Bureau: Matthäusstraße 20/21 zu bestellen, erstere werden unentgeltlich gegen Erstattung des Portos abgegeben, letztere zum Minimalpreise von je 5 Pfg.

Als specielles Publikationsorgan werden wir das Teltower Kreisblatt benutzen, und bitten eventl. die verehrten Vorstände, die bezüglichen Nachrichten in die Localblätter überleiten zu wollen.

Alle im Laufe des Jahres vorgekommenen Adressenveränderungen bitte ich für das Mitglieder-Verzeichnis der Vorstände mir bis spätestens 15. März d. Jz. gütigst einzureichen. Auch werde ich dankbar sein für Einsendung von Drucker-exemplaren der Statuten sowie von Zeitungsberichten und anderweitigen Drucksachen, welche das dortige Vereinswesen betreffen.

Mit herzlichem Dank für Ihre bisherigen treuen Bemühungen für das Liebeswerk des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und mit lebhaftem Segenswunsch für den Fortgang desselben, besonders im Kreise Teltow.

J. A. Penz Pastor.

Schriftführer des Teltower Kreisvereins.

An  
die Vorstände der Localvereine  
des Evang. kirchl. Hilfsvereins  
im Kreise Teltow.

## Personal-Chronik.

Es sind gewählt und als solche bestätigt und vereidigt worden:

Der Premier-Lieutenant a. D. Theitge zum Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Nieder Schöne-weide;  
der Bauer Friedrich Domnich zum Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Groß-Beßen;  
der Büdner Wilhelm Schulze zum Steuererheber der Gemeinde Rächst-Neuendorf;  
der Bauer Julius Colberg zum Steuererheber der Gemeinde Clausdorf;  
der Bauerquatsbesitzer Gottfried Friedrich zum Steuererheber der Gemeinde Kuns-dorf;  
der Kossäth Ludwig Schulze zum Schöffen der Gemeinde Kunsdorf;  
der Kossäth Wilhelm Dietrich zum Schöffen der Gemeinde Groß Ziechen;  
der Büdner Julius Milis zum Schöffen der Gemeinde Zeelen.

## Abonnements

### auf das „Teltower Kreisblatt“

(Preis 1 Mk. 25 Pfg. excl. Bringerlohn) werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Postanstalten den Land-Briefträgern und unseren Expediteuren entgegengenommen.

Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert.

## Die Expedition.

## Rundschau.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Freitag Abend im Circus Renz einer Wohlthätigkeitsvorstellung bei. Am Sonnabend Morgen erlebte der Kaiser Regierungs-Angelegenheiten und unternahm darauf mit der Kaiserin eine Spazierfahrt. Später ertheilte der Monarch Audienzen. Sonnabend Nach-mittag statteten die Majestäten in Gliencke dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen einen Gratulationsbesuch ab. Am Sonntag besuchten der Kaiser und die Kaiserin die Dom-Interimskirche.

Dem königlichen Hause ist ein neuer Sproß geboren; aus Potsdam wurde unterm 7 d. Mts. gemeldet: Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Leopold ist Nachts 11 Uhr 40 Minuten auf Schloß Gliencke von einem Prinzen glücklich ent-bunden worden. Die Prinzessin sowie der neu-geborene Prinz befinden sich den Umständen nach wohl. Der neugeborene Prinz ist das dritte Kind und der zweite Sohn seiner er-lauchten Eltern, deren am 24. Juni 1889 zu Berlin geschlossene Ehe am 17 April 1890 mit einer Tochter, der Prinzessin Victoria, und am 17. Dezember 1891 mit einem Sohne, dem Prinzen Friedrich Sigismund gesegnet wurde.

Ueber die Reichsanleihe und die Militärvorlage schreibt die „Post“ an leitender Stelle: Durch die zur Zeichnung auf-gelegten 160 Millionen Mark dreiprocentiger Reichsanleihe erreicht der Betrag der letzteren 2 Milliarden Mark. Dieser Umstand wird von der der Militärvorlage feindlichen Presse be-nutzt, um gegen diese Stimmung zu machen, und zwar wird zu diesem Ende nicht bloß die Höhe der Reichsanleihen, sondern auch die Natur der dadurch befriedigten Ausgabebedürfnisse herangezogen. Die Thatsache ist richtig, daß der Stand der Reichsschulden seit der Mitte der siebziger Jahre sehr rasch und stark ge-wachsen und daß auf irgend eine Tilgung derselben bisher nicht Bedacht genommen ist. Wenn daher in dem Stande und dem Anwachsen der Reichsschuld sicher eine dringende Mahnung zur Einschränkung betreffs nicht unbedingt noth-wendiger Ausgabe liegt, so liegt darin doch kein Grund, von der im Interesse der Sicher-heit des Reiches nothwendigen Heeresverfärgung abzusehen.

König Albert von Sachsen wohnte am Sonnabend in Dresden der Sitzung der internationalen Sanitätskonferenz bei und nahm später an dem Frühstück der Dele-gierten Theil.

In der ersten Sitzung nach den Oster-feiertagen wird sich der Reichstag mit der Frage einer Erhöhung des Tabakzollses zu beschäftigen haben.

Im preussischen Abgeordneten-hause sind gegenwärtig noch unerledigt 16 Regierungsvorlagen, 4 Interpellationen und Anträge und 10 Kommissionsberichte über Peti-tionen. Im Herrenhause sind noch unerledigt 4 von der Regierung demselben zuge-gangene Gesekentwürfe und der Antrag Widies. Unter den unerledigten Regierungsvorlagen im Abgeordnetenhaus befinden sich u. a. auch der Gesekentwurf betreffend die Verbesserung des Volksschulwesens, die Wahlgeseknovelle und das

Eisenbahncreditletze und im Herrenhause der Gesekentwurf betreffend die Ruhegehaltsklassen der Volksschullehrer.

Der Bundesrath des deutschen Reiches für Handel und Verkehr trat am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen.

Eine Kundgebung zu Gunsten der Militärvorlage hat am Sonntag in Iser-lohn seitens patriotisch gesinnter Männer statt-gefunden.

## Frankreich.

Die Panama Kompagnie ver-öffentlich heute den unterzeichneten Verlänge-rungsvertrag für die Ausführung des Panama-kanals. Eine mit dem 31. Oktober 1894 ab-laufende Frist von 20 Monaten ist behufs Bil-dung einer neuen Gesellschaft bewilligt die innerhalb 10 Jahren, gerechnet vom Zeitpunkte ihrer Konstituierung, den Kanal zur Ausführung bringen soll. Die Liquidation der bisherigen Gesellschaft soll in drei Raten 500 000 Fr. be-zahlen, die von den 8 Millionen Francs in Abzug kommen, die der neuen Gesellschaft be-lastet werden. Die gegenwärtige Beschaffen-heit des von den bisherigen Arbeiter Vorhan-denen Materials soll in einem Inventar proto-kollarisch festgestellt werden. Die übrigen Be-stimmungen des früheren Vertrages sind beibe-halten worden.

## Koloniales.

Fhr. v. Soden der bisherige Gouverneur von Deutsch Ostafrika, ist kürzlich in Berlin eingetroffen. Sein Urlaub läuft noch bis zum Juni d. Jz. Daß er nicht nach Ostafrika zurück-fahren wird, steht fest, ungewiß ist jedoch noch, auf welchen anderen Posten ihm auswärtigen Dienste er übergeben wird.

## Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

In der Morgen-Ausgabe der „Post. Bzg.“ vom 7. d. Mts. findet sich eine Notiz, nach welcher die Absicht vorläge, daß die Bürgersteige in den Vororten des Kreises Teltow durchweg auf eine Breite von vier Metern gebracht werden sollen, und müßten nothgedrungen der Durchführung einer solchen Bestimmung viele hübsche Vorgärten zum Opfer fallen. Die neunmal kluge Tante Vog hat sich hier einen ordentlichen Wären aufbinden lassen. Nicht ein wahres Wort ist an dem ganzen Elaborat, das sich schließlich in mystischen Hinweisen auf eine „Berichtigung der neuen Bauordnung“ gefüllt, welche der eigentliche Grund der beabsichtigten Bürgersteig-Bestimmung sein sollte u. s. w.

□ Teltow, 10. April.

Das beständige, heitere, sonnige Früh-lingswetter der letzten Tage ist für die Land-wirtschaft von großem Nutzen gewesen. Ueberall sieht man draußen auf dem Felde fleißige Hände sich regen, welche den Boden bestellen zur Aufnahme der mancherlei Samenkrüden. Schon werden die ersten Kartoffeln — die Frühkartoffeln — gepflanzt, denen andere Pflanzungen, wie Salat, Erbsen u. dgl. nachfolgen werden. Das erste saftige Grün der Bäume beunruhigt sich bereits zu zeigen; Weidenzägen und Nierglöcklein, Wind-röschen und viele andere Frühlingsboten stehen in voller Blüthe, und die jungen Saatfelder gewähren einen herrlichen Anblick. Hoch oben im klaren Aether des Himmels erhebt unaufhörlich die Lerche ihre Jubeltriller, und von hohen Wäulen, ja sogar von den Dachfirsten, singt liebedürftend die Amsel ihre störenden Weisen. Das ist die Ankunft des Frühlings; ja, wenn der Storch in diesem Jahr eintrifft, welcher nach alter Annahme am 10. April auf deutschem Boden sein soll, wird er den Tisch reichlich gedeckt finden. Massenhaft strömen auch die Menschen ins Freie, um sich ganz dem Genuße der erwachenden Natur hinzugeben. Die Garten-lotale der Vororte sind denn auch reichlich besucht; denn schon gestattet die prächtige Witterung das „Sigen im Freien“ Nur der Staub fängt an lässig zu werden; doch wenn ein sanfter Regen sich bald aufmacht und uns sein erquickendes Naß sendet, dann wird auch der letzte Mann des Nach-winters gebrochen sein, dann wird Mutter Erde ihre Reize ganz und voll entfalten zum Segen all ihrer dankbaren Kinder.

§ Zehlendorf, 10. April.

Kz. Die alte Bahnhof-Wirtschaft des Herrn Giesler hat sich in ein neues Sommer-Restaurant umgewandelt, und wenn erst die wärmeren Tage einen längeren Aufenthalt im Freien gestatten, wird es dem freundlichen Garten gewiß nicht an Gästen fehlen. Es sitzt sich da oben auf luftiger Höhe ganz behaglich, zumal wenn erst das Grün der Bäume in dichten Kronen die Anlagen

beschränkt und die Ranken am Spalier und in den lauschigen Nischen dem Auge einen freundlichen Anblick gewähren. In immer abwechselnden Bildern zieht dort das ganze Verkehrsleben unseres Ortes an den Gästern vorüber, man überblickt den ganzen Bahnhofsplatz mit allen ankommenden und abfahrenden Zügen und kann aus der Ferne Bekannte grüßen und Gegenstände empfangen. Für den Sommer wird Gieseler's Restaurant „Auf der Höhe“ sicher ein Lieblingsaufenthalt der Bewohner und Besucher von Bielefeld werden, der an die Zeiten des alten Bahnhofsverkehrs erinnert, da Alles sich auf diesem einen Fleck Erde concentrirte. Ein langer Winterurlaub war dann gefolgt, aber nun soll sich wieder des Dichters Wort erfüllen „es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.“

**Kz.** Der Neue Bielefelder Gesangsverein hielt am Sonnabend einen Familienabend ab, der zur Abwechslung einmal wieder an der alten Stätte des früheren Vereinslebens bei Kajatz stattfand. Etwa achtzig Personen hatten sich eingefunden, die etwas lange auf „die Dinge, die da kommen sollten“ warten mußten. Sehr erheitert soll der Vorlesung gebrauchte Plattdeutsche Schwaaz „Der deutsche Hinrich vor Gericht“ gewirkt haben; wir können leider nicht selbst darüber urtheilen, da der Vortrag längst gefallen war, als wir verpätet den Saal betraten. Wir hören aber, daß die anmuthige Frau Pastorin sehr gefallen, daß die Hauptrolle des Tagelöhners Hinrich in den besten Händen lag und daß der Amtsrichter Bullerjahn, der Gerichtsschreiber und der Amtsdienner zur glüklichen Durchführung des Ganzen nach Kräften beitrugen. Chorgesänge des Vereins und einige Solovorträge folgten vor dem Tanz und während der Kaffeepause für Unterhaltung, doch war der Tanz unter der bewährten Leitung des Herrn Scherhorn und unterstützt durch eine an diesem Abend besonders erheiternde und geistigere Tanzmusik das eigentlich belebende Element des Abends. Der Tanz hielt denn auch die Anwesenden bis zum frühen Morgen fröhlich vereint, und als die Kegen in die frühe Morgenluft hinaustraten, machte sich wohl allgemein das Gefühl geltend, daß die Zeit der Tanzveranstaltungen vorbei ist und die schöneren Tage der sommerlichen Ausflüge begannen.

**X Gr.-Vichtersfelde, 10. April.**

**Z.** Am 1. April trat Herr Prediger Stephan nach einer 30jährigen Thätigkeit als Seelsorger in den Ruhestand. Der ergreifende Abschied zwischen Seelenhirten und Gemeinde, den der Charfreitagsgottesdienst in beiden Kirchen zur Folge hatte, bewegte Aller Herzen aufs Tiefste. Die Gemeinde Groß-Vichtersfelde hatte ihm am Tage zuvor durch eine Adresse und Geden der Liebe ihren Dank zu erkennen gegeben. Die kleine Kirche des ehemaligen Dorfes Vichtersfelde war am Charfreitag überfüllt. Fremdländischer Blumenschmuck zierte den Altar. Die Kanzelgarnitur endete in einem prächtigen Vorhänge, dessen Abmündungsflecken von weitem Atlas die Jahreszahlen 1810 und 1893 trugen. Nach einer, einbringlicher Predigt gab der Geistliche einen kurzen Rückblick auf seine langjährige Thätigkeit an und derselben Gemeinde, welche er bereits im Jahre 1858, also vor 33 Jahren, als Pfarradjunkt begonnen und dann von 1870 an als Pfarrer bis jetzt fortgesetzt habe. Hierauf dankte er für alle Beweise des Vertrauens und der Liebe, welche ihm reichlich von der Gemeinde zu Theil geworden seien, und sagte ihr unter Thränen Lebwohl. Die Gemeinde, deren Mitgliederzahl sich während seiner Amtsführung mehr als verdreifacht hat, sieht den Seelenhirten, der trotz seiner nahezu 33 Jahre noch eine große Mühseligkeit, ungern aus dem Amte scheiden. Eine Neuwahl ist noch nicht ausgeschrieben. Mit der Vertretung sind einwimmel die Herren Superintendent Lang aus Teltow und Provinzialdiakon Steinemann aus Brandenburg betraut.

Unter der bisigen evangelischen Bevölkerung kursirt jetzt eine an die Synode Kölln Band II gerichtete Petition, die eine Erweiterung des Kirchenthrats anstrebt. Hervorragende Personen unseres Ortes haben die Sache in die Hand genommen und erhoffen daraus eine Hebung des kirchlichen Lebens, überhaupt ein erhöhtes Interesse für kirchliche Angelegenheiten, speziell in Bezug auf das immer mehr zu Tage tretende Bedürfnis eines Kirchanbanes. Die beiden kleinen Kirchen der alten Dörfer Wichtersfelde und Giesendorf entsprechen räumlich nicht mehr einer Bevölkerungsziffer von 12000 Köpfen, die sich aller menschlichen Berechnung nach in 3 Jahren auf 20000 erhöht haben wird, paßst auch nicht mehr zu dem städtischen Charakter, der in unserem Orte immer mehr Platz greift. Es wird deshalb ein dringendes Bedürfnis sein, sobald als möglich einen Kirchenbaufonds zu gründen, da ja ein solcher Bau trotz der nicht unerheblichen Zuschüsse der Kommune ein ganz bedeutendes Opfer aufliegt. Das rapide Emporbühen unseres Ortes wird aber auch dazu beitragen, denselben immer leistungsfähiger zu machen und werden wir voraussichtlich auch über den Punkt hinauskommen, ohne eine Erhöhung des kommunalzuschlags herbeizuführen.

Die außergewöhnliche Wuthätigkeit, die sich in den letzten Jahren hier in immer steigendem Maße entwickelt hat, ist nach kurzer, durch den starken Winter hervorgerufener Unterbrechung, wieder aufgenommen. Außer den im Laufe des Winters unter Dach gebrachten Bauten sind allein im Westen einige dreißig Neubauten in Angriff genommen und dürfte aus den zahlreichen Anmeldungen zu schließen die Zahl der im vorigen Jahre ausgeführten Bauten bei Weitem überschritten werden. Den besten Beweis für die ganz abnorme Wuthätigkeit liefert ein Blick auf unseren Güterbahnhof, auf dem täglich gegen 80 Lokomys mit Steinen und sonstigem Baumaterial zur Entladung gelangen. Einen lothenswerthen Eifer entwickelte auch unsere Wasserwerkungsanstalt, die Charlottenburger Wasserwerke, das Netz der Leitung wird jetzt bis über die Bielefelder Straße hinaus erweitert und werden dabei die Nebenstrahlen gleich mit eingeschlossen. Da auch seitens unserer Terrain-Gesellschaft ganz bedeutende Straßenaussparungen in Aussicht genommen sind, dürfte sich in wenig Jahren die vollständige Regulirung unserer wüthenden Thätigkeit vollzogen haben.

Inm Restaurant Hennig führte sich am Sonnabend der in Berlin seit Jahren bekannte Zauberer Herr Berndt ein und es muß zugestanden werden, daß der Herr den guten Ruf, der ihm vorausgeht, glänzend rechtfertigte. Besonders interessant macht die Vorstellungen der

Umstand, daß der Künstler ohne alle Requisiten und ohne Hilfe arbeitet, der von ihm benutzte Tisch besteht aus einem Holzstabe der frei steht und oben ein Metallkreuz trägt, um Gegenstände darauf zu legen. Nach einem einleitenden Worten begann der Künstler die Vorststellung damit, daß er einem entliehenen Hute eine massive hölzerne Kugel in der Größe einer Kugelzettel entnahm. Ganz enorm entwickelt ist die Fingerfertigkeit des Künstlers in Behandlung von Spielkarten, was er durch zahlreiche höchst gelungene Productionen illustrierte. Von ihm in die Höhe geworfene Karten lehrten in seine Hand zurück, was einen überraschenden Anblick gewährte, ein gewöhnliches Kartenspiel verkehrte sich in den freien Händen, während die Aermel des Fracks bis zu den Ellenbogen zurückgeschoben waren, bis auf den vierten Theil der gewöhnliche Größe. Im zweiten Theile des Programms trat eine Schülerin des Künstlers auf und führte recht elegant einige sehr hübsche Sachen vor. Den dritten Theil füllte der Künstler wieder durch einige ganz reizende Experimente aus und führte dann seine kleine achtfährige Tochter vor, die das bekannte Ringspiel zeigte und ein Ei aus einem Glase, das ein Knabe aus dem Zuckersauren in der Hand hielt, exco-motierte. Den Schluß bildete eine ganz allezeit beliebte Produktion von Gedankenkreise, die die Kleine mit verbundenen Augen auf der Bühne sitzend, ausführte. Sie errieth von verschiedenen Personen gezogene Karten und das Resultat von drei vierstelligen Zahlen, die von drei Herren geschrieben und von einem vierten Herrn revidirt waren. Bedauerlicherweise war die Vorststellung sehr schwach besucht, man hatte wohl nicht darauf gerechnet, so vorzügliche Leistungen zu sehen, eine Wiederholung dürfte ein bei Weitem besseres Resultat erzielen.

Ein langwieriges Nachspiel dürfte die frühere Zeitraumberechnung in Bezug auf den Berliner Vorortverkehr für den Rainmann Ostarr Sp. haben, der in der Charlottenstraße in Berlin sein Geschäft besitzt, während er in Groß-Vichtersfelde wohnt. Die Stationen, die er früher für eine Haupt- und eine Nebenlinie in Höhe von zusammen fünfzehn Markt erlegt hatte, waren mit der Einführung der Monatskarten hinfällig geworden und mußten nach den früher gültigen Bestimmungen am 2. d. M. abgehoben werden. Da aber am ersten Tage an dem Schalter des Anhalter Bahnhofs in Berlin ein äußerst starker Verkehr Herrin Sp. die Annäherung unmöglich machte und die folgenden Tage Feiertage waren, so verlangte er nach dem Feste die hinterlegte Summe zurück. Zu seinem größten Erstaunen wurde ihm aber die Auskunft, daß die Stationen bestimmungsunfähig der Eisenbahnbahndirektion verfallen seien. Alle Vorstellungen blieben bisher ohne Erfolg. Der Geschäftsführer will zunächst alle Instanzen bis zum Eisenbahnminister erschöpfen.

**Stealth, 10. April.**

Auf dem Bismarck Comers wurde auf Antrag des Herrn Dr. Wendler beschloffen, dem Fürsten Bismarck persönlich die Glückwünsche aller Vereinen aus Stealth zu überbringen. Eine Kommission wurde gewählt, die heute, Montag, bereits die erste Sitzung hält, um über einen Extrazug nach Friedrichsruh der vielleicht in 14 Tagen die Verehrer der größten der lebenden Deutschen dorthin führen soll, zu berathen. Die Zahl der Theilnehmer wird eine überaus große werden. Der Plan selbst hat in unserm Orte begeisterte Zustimmung gefunden.

**Shmargendorf, 10. April.**

Der dicht am hiesigen Ort belegene Theil des Grunewalds zwischen diesem und Baulsborn, welcher die Jagden No. 1 bis 11 enthält und in neuester Zeit durch Anlage einer kurzen Schenke und deren Einfriedigung durch Drahtzaune für die Jagdangerpässe der Berliner verschlossen worden ist, soll ihnen wieder freigegeben werden. Seitens der Forstverwaltung ist der Gemeinde erklärt worden, daß zum 1. Mai die Pässe wieder freigegeben und die Eingangsthere geöffnet werden sollen, wenn die Gemeinde sich bereit erkläre, den Zugang durch die Schenke derartig einfriedigen zu lassen, daß ein Betreten derselben außerhalb des Sicherheitszaunes unmöglich sei. Die Gemeinde-Vertretung hat dem bereits zugestimmt und die Kosten des Zaunes bewilligt.

Die Lokalstraßenampjahn hat seit 1. April durch Einlegung neuer Züge bis Nachts 12 Uhr für den Verkehr nach hier in ganz außerordentlicher Weise gefordert. Leider ist mit diesen Neuerungen gleichzeitig eine Erhöhung der Preise für Abonnements eingetreten, dieselbe beträgt für Jahreskarten etwa 60 Pst. Im Gegensatz hierzu ist bei Einzelschritten auf den Strecken Hohen dorpsplatz-Friedrichsruh und Apostel-Friedrichsruh-Hundeshöhe eine Reduktion der Preise eingetreten. Für diese Strecken, die früher 25 Pf. kosteten, wird jetzt nur noch 20 Pf. gezahlt.

**Hundeshöhe, 10. April.**

Wie groß der Andrang der Berliner in den Osterfeiertagen nach dem Grunewald war, bewiesen folgende statistische Zahlen. Am ersten Feiertage wurden hier etwa 4000 Tassen Kaffee mit Kluchen, am zweiten etwa 6000 per-abotat, was allein eine Einnahme von 2500 Mk. ergab. Der Verbrauch an Bier belief sich auf etwa 40 Tonnen.

**Halensee, 9. April.**

Ein Unfall ereignete sich am Freitag Nachmittag auf einem Zuge der Dampfstraßenbahn auf der Fahrt vom Hohen dorpsplatz nach hier. Auf dem Wagen befanden sich zwei etwa 8-10 jährige Knaben, die Söhne eines Beamten. Die Jungen befanden sich auf dem vorderen Perron des Anhangewagens und trafen dort nach klinderart altherhand Morris, während der Schaffner im Inneren der Wagen beschäftigt war. Der Ältere der Knaben machte sich spielend an der linken Seite des Perrons an der Sicherheitstette zu schaffen, halfte diese aus und fiel, während der Zug sich in voller Fahrt befand, von dem Perron über Kopf herab, auf den den Reimweg. Der von den Passagieren auf den Unfall aufmerksam gemachte Schaffner gab sofort das Haltesignal. Der Knabe aber raffte sich sofort wieder auf und lief dem Zuge nach. Der erstere schien glüklicherweise ohne Unfall davon gekommen zu sein. Er zeigte keine Verletzung und äußerte auch keine Klage über Schmerzen.

**St.-Wilmerdorf, 10. April 893.**

Ein Berliner Naturforscher hat am Dienstag eine Geschäftreise nach dem Grunewald unternommen, deren Kosten durch die dort gewachte Ausbeute reichlich gedeckt worden sind.

Er brachte, wie der „Börs.-Cour.“ mittheilt, von der Ertlektion seinem Vnnehmer, einem in der Reichenbergerstraße in Berlin wohnenden Produkthenhändler nicht weniger als 97 Pfun d Papier selbstverfähdlich lediglich sogenanntes „Stullenpapier“ das die Berliner als Visitenkarten im Grunewald während der Feiertage zurück-gelassen haben! Dabei war der Mann, wie er mit betrubter Miene erzählte, zwischen Hundeshöhe und Halensee einem Konkurrenten begegnet, dessen wohlgefüllter Leinwandbald seinen Neid erregt hat.

**Schöneberg, 9. April.**

**p.** Ihr Artikel aus Nunsdorf vom 4. d. Mtz. über die letzte Kreis r a g s s i u n g wird ganz gewiß im Kreise Teltow vielen Beifall finden, und ich bin weit entfernt davon, demselben Abbruch zu thun. Aber in einem Falle kann ich dem Herrn Nunsdorf nicht beipflichten. Er thut Herrn Mier alle Ehre an und verrätzt untern Herrn Müller beinahe vollständig. Das ist um so ungerechter, als Herr Gustaf Müller sich augen-blicklich dazu anschickt, aus seiner deutsch-freikunigen Kandidatur für den Preussischen Landtag Ernst zu machen und aus dem Grunde auf dem letzten Kreisstage zweifellos bemüht war, aus seinerseits den Beweis zu liefern, daß er sich auf die Opposition von Grund aus verhe. Deshalb secundirte er Herrn Mier nach Möglichkeit, nahm aber hiesig die Gelegenheit wahr, bei dem Kapitel der Allge-meynen Kreis-Kommunal-Sache seinen Zuhörern klar zu machen, daß er von den Herren Richter und Richter noch recht viel gelernt habe. So frug er bei dem Vortrage für Reize- und Zehrungslosten-Entschädigung für vom Bureau-Personal zc. aus-gesetzte Ausschreien ganz naiv an, ob die Kreis-beamten auch für solche Reizen Entschädigung er-hielten, die sie zum Zwecke der politischen Agitation unternähmen, und des Fernern, ob es den Beamten gestattet sei, gelegentlich der wirtschlichen Dienstreisen Agitation zu treiben. Der Herr Landrath wies selbstverständlich diese Insinuationen mit aller Entschiedenheit und selbst mit einer gewissen Schärfe zurück, wobei ihm indessen die allseitigste Zustimmung zu Theil wurde. Denn daß es sich bei derartigen in die Jorm von Anträgen gelieferten An-schuldigungen um nichts anders handelt, als um grundlose Verdächtigungen der Kreisverwaltung, begreift Jeder, der die Verhältnisse auch nur einiger-maßen kennt. Aber der Deutschfremdum treibt es wie im Großen so im Kleinen überall in derselben Weise. Hat er jedoch nichts mehr vorzubringen, dan rächt er sich für die Unzulänglichkeit seiner eigenen Mittel durch verächtliche Angriffe. Genau denselben Werth hatten die abfälligen Bemerkungen, die Herr Müller gegen den Herrn Landrath richtete bezüglich dessen Verhältnis zum Teltow er Kreisblatt. Er belagte sich bitter über ge-wisse Rezerate derselben und über den gefälligen Ton, der im „Kreisblatt“ mitunter anerschlagen werde. Es sei Sache des Herrn Landraths, meinte er in diesem Punkte Abhilfe zu schaffen, denn das Kreisblatt sei nicht dazu da um für eine bestimmte politische Rich-tung Propaganda zu machen. — Da kam er aber schon an! Er erhielt die Antwort, daß der Herr Landrath es direkt und durchaus abhewie, sich in die Diskussion des nichtamtlichen Theiles einzumischen. Die in diesem Theile erscheinenden Nachrichten, Correspondenzen und Re-zerate seien lediglich Sache des dafür verantwort-lichen Verlegers, der in seinem Blatte völlig freie Hand habe und haben müsse. So lange nicht Interessen des Kreises durch die Haltung des Kreisblattes gefährdet würden, werde der Land-rath es sich niemals beikommen lassen, die politische und sonstige Haltung des Organ zu beeinflussen. Fange der Landrath erst einmal an, sich um solche Details zu kümmern, dann würde schließlich noch der Verein „Blane Worte“ oder „Grüner Käse“ sich beschwerdeführend an den Chef der Kreis-verwaltung wenden, weil die Rezerate über ihre Vie und da veranfaleten Heftlichkeiten nicht aus-mäßig genug oder angeblich in einem unange-messenen Tone gehalten worden seien. — Mit einem Worte, Herr Müller ist gründlich ab, und so weil man beobachten konnte, war kaum einer im Saale anwesend, der ihm diese Abjur nicht von Herzen gegönnt hätte. Er zog sich deshalb auch schweigend hinter seine Verhörungen zurück, wobei er allen-falls noch die schlücktere Bemerkung riskirte, ihm sei es vorzuzuzweifele darum zu thun, daß nicht allein das Kreisblatt, sondern jedes öffentliche Organ stets den guten Ton wahren möge. Das war schon von Herrn Müller und edel dazu. Ihm ist ganz gewiß bekannt, wie erniedrigend gerade der Deutschfremdum bei jeder Gelegenheit auf den guten Ton der öffentlichen Debatten eingewirkt hat, und er weiß offenbar aus eigener Erfahrung, wo die „Sprödigkeit“ so recht zu Hause ist. Will er für seine Person sich bemühen, in diesen Beziehungen hier gründliche Aenderung und Besserung einzu-treten, so kann man ihm dazu nur von Herzen gratuliren. Doch glaube ich, es dauert noch eine Weile, bis Herr Müller in die Lage kommt, eine desfallige Gratulation mit einiger Berechtigung entgegenzunehmen.

**Tempelhof, 8. April.**

**b.** Die Feuerwehren von Tempelhof, Mariendorfs Brigg und Pantz mit wurden am Nachmittag des 5. d. Mtz. alarmirt und rückten nach der in Tempelhof befindlichen Brandstelle — einem leeren Stallgebäude — aus, das zum Hintergute gehörte. Dasselbe braunte voll-ständig nieder und erwarb den Besitzern, den Herren Murray und Hutchins in London ein Schaden von etwa 3000 Mark, der durch Ver-sicherung gedeckt ist. Mehrere Dienstthiere, die gleichfalls dem Jener zum Opfer fielen, waren nicht verlohrt. Knaben, welche nachweislich in dem leeren Stallgebäude Cigaretten geraucht hatten, waren die fahrlässigen Anfänger des Brandes.

**m.** Die Nachtwachbeamten und auch die Gemeindevorsteher werden manneher außer Söbeln auch Revolver erhalten. Die An-schaffungskosten für die Waffen sind bereits in den diesjährigen Gemeindehaushalts-Etat — der sich auf 83 500 Mk. beziffert — eingestellt worden.

**d.** Die diesjährige Frühjahrsparade des Garde Corps findet in Berlin am 2. und in Potsdam am 3. Juni statt.

**Brigg, 8. April.**

Ein frecher Räuber wurde am Donnerstag Nachmittag hierfest festgenommen. Wir erfahren über den Vorfall folgende Einzel-heiten: Der bereits bejagte Kutscher Zurke aus

Rogis war mit einem zweispännigen Wagen nach Berlin gefahren, um Dantz zu holen. Am Kott-bußer Damm trat wie die R. Z. berichtet, ein unbekannter Mann an den Wagen heran und bat den Kutscher, ihn doch mitzunehmen, er wolle eben-falls nach Rogis. Der arglose Alte räumte dem Unbekannten auch einen Platz neben sich auf dem Wagen ein und der Fahrgast bewies seine Dank-barkeit dadurch, daß er dem Alten wiederholt eine große Schnapsflasche darbot. Z. der an Brandt-weingenuß nicht gewöhnt ist, wurde bald müde und schlief ein, während der Unbekannte die Zügel er-griffte und das Fuhrwerk leitete. In Brigg ange-langt, wollte der Fremde den alten Mann vom Wagen herunterheben, Z. erwachte hierbei jedoch und sträubte sich so gut er konnte. Es entspann sich zwischen beiden Männern ein lebhafter Streit, wobei der Fremde mehrere Straßenbäume umfuhr, sodaß die Wagenacksel zerbrach und die Geschirre der Pferde theilweise zerrißen. Nunmehr verfuhrte der Fremde die Pferde auszuspannen und sich mit denselben aus dem Staube zu machen und sicher wäre ihm dies auch gelungen, wenn nicht zur rechten Zeit zwei Arbeiter hinzugeeilt wären, welche dem Kutscher zu Hilfe eilten. Die Angabe des Fremden, er sei der Besitzer des Fuhrwerks, fand keinen Glauben und so hielt man den Räuber fest und übergab ihm dem mittlerweile hinzugekommenen Gendarmerie Dabekow. Nach Feststellung des Zatsbestandes wurde der Verhaftete, der sich Mitteldorf nannte und angab, in der Hermannstraße zu wohnen, in das Rixdorfer Amtsgefängnis eingeliefert. Das arg zugerichtete Fuhrwerk wurde einseitig in Brigg untergebracht, während Z. die Heimreise hoch zu Pferde untrat.

**Rixdorf, 9. April.**

**b.** Am Morgen des achten Aprils gegen 1 1/2 Uhr gerietten zwei Schuppen und ein Stall-gebäude, die dem Farbenfabrikanten Cohn, dem Holzhändler Wolf und dem Fuhrherrn Scheller gehören, in Brand. Die Flammen griffen mit ungläubiger Schnelligkeit um sich. Erschienen war nur noch ein Zug der Berliner Feuerweh mit drei Dampf- und 2 Handdrückfüßigen, die Treu-tomer und die Brigger Wehr. Die beiden Schuppen brannten vollständig nieder, das Stallgebäude hat schwer gelitten. Beim Retten von Pferden aus demselben erlitt der Kaufmann de la Croix Brand-Verletzungen an einer Hand. Der Schaden, der die Betroffenen trifft, beläuft sich zusammen auf ca. 100 000 Mt. Es war Alles verheert. Ueber die Ursache des Feuers ist bisher nichts ermittelt.

Die Große Berliner Pferde-Eisenbahngesellschaft läßt auch im Laufe dieses Sommers mit Rücksicht auf den schon um 7 Uhr morgens beginnenden Schulunterricht vom 10. d. M. ab auf einer Reihe von Linien, die den Verkehr aus den Außenbezirken nach dem Innern der Stadt vermitteln, außerplanmäßige Früh- und Schulerwagen verkehren.

**Treptom, 10. April.**

Auf dem Jagdterrain des Berliner Magi-strats im heißen städtischen Park hat in dem verflochtenen Winter nur einmal eine Treibjagd stattgefunden, weshalb der Widbestand gegenwärtig ein sehr gütlicher ist. Leider haben in Folge der mit dem Beginn der besseren Jahreszeit sich mehrenden Spaziergänger, die diesen sich zum großen Teil wieder in das freie Feld zurück-ziehen, wo sie ein glükliches Familienleben führen. Auch im Fasanenwäldchen, wo die sich ange-siedelten Fasane sehr geschont und nur eine ge-stimmte, vom Magistrat angegebene, Zahl der Hähne zum Abschuss gestattet worden, hat sich ein guter Bestand erhalten.

**Schmöwitz, 9. April.**

Das seltene Schauspiel, eine Wind- und Wasserholpe zu beobachten, hatten am zweiten Fei-ertage die zahlreichen Segler und Ruderer Gelegen-hait auf dem Langen See bei Schmöwitz. Die dunkle, ziemlich schmale Säule, die sich trichterartig von den Wolken herabzeigte und indem sie über das feste Land hinwegstrich, leichte Gegenstände auhob und in die Luft hinaufwirbelte, zog über den See und wühlte unter wüthender Bewegung das Wasser auf. Die Segler erkannten aus dieser Erscheinung sofort die herannahende Gefahr und zogen schnell alle Segel ein. Wie knapper Noth entging das Segelboot „Arriadne“ der Gefahr des Kenterns, da die Kraft der Wasserholpe so stark war, daß sie einen ca. 40 Jahre alten Fichtenbaum mit der Wurzel aus der Erde riß und den Boote in verhängnisvolle Nähe brachte. Das seltene Schauspiel dauerte kaum zwei Minuten. Unmittel-bar darauf trat totale Windstille ein, so daß die Segler zu den Staaken greifen mußten, um weiter zu kommen.

**Mittenwalde, 8. April.**

Das 300jährige Jubel Schüßgen-fest der hiesigen Gilde rückt immer näher, das Fest-Comite ist schon seit mehreren Monaten mit den Vorbereitungen eifrig beschäftigt und hat auch bereits Einladungen an ca. 20 fremde Gilden er-gangen. Die Festordnung ist folgende. Am ersten Tage findet das Jubel- und Ehrenpreisdieshen unter Theilnahme der fremden Schügen statt, am zweiten Tage das Preisdieshen. Sonnabend, den 1. Juli: 8 Uhr Abends: Zapfenstreich, Concert im Fuhr-mannschenlocale. Sonntag, den 2. Juli: 5 Uhr Morgens. Revue, von 8 Uhr an Empfang der Gäste und Abordnung der Fahnen in das Rath-haus, sowie Vertheilung der Quartierbilletts, 11 Uhr Vormittags: Parade beim Kommandeur Meier, 12 1/2 Uhr Mittags: Sammeln blasen, 1 Uhr Nach-mittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, 1 1/2 Uhr Nachmittags: Festakt auf dem Saizmarkt, 2 Uhr Nachmittags: Unmarisch durch die Straßen der Stadt, 3 Uhr Nachmittags: An-treten auf dem Festplatze, Beginn des Jubel- und Ehrenpreisdieshens, 3 Uhr Abends: Proclamation des Jubelkönigs, Vertheilung der Ehrenpreise, 9 Uhr Abends: Unmarisch. Nachher Ball in mehreren Sälen der Stadt. Montag, den 2. Juli: 5 Uhr Morgens. Revue, 9 1/2 Uhr Vormittags: Sam-meln blasen, 10 Uhr Vormittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarisch, 11 Uhr Vor-mittags: Frühstück auf dem Festplatze, 2 Uhr Nach-mittags: Beginn des Preisdieshens, 9 Uhr Abends: Unmarisch. Abends Ball in mehreren Sälen der Stadt. Dienstag, den 4. Juli: 5 Uhr Morgens Revue, 11 1/2 Uhr Nachmittags: Sammeln blasen, 3 Uhr Nachmittags: Antreten vor dem Rathhause, Fahnenparade, Ausmarisch, 4 Uhr Nachmittags: Königsdieshen der Mittenwalder Gilde, Concert der verschiedenen Kapellen auf dem Festplatze.

(Fortsetzung in der Beilage.)

# Steglicher Spar- und Darlehns-Kasse

(Eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht).  
Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. Dezember 1892.

Debet.		Credit.	
An Geschäfts-Umlofen-Conto	961 42	Per Gewinn an Zinsen-Conto	438 10
10% Abschreibung auf Inventar	14 —	Provisions-Conto	282 15
Reingewinn	304 42	Sparkasten-Zinsen	253 93
Davon Reservefonds	109,16	Effekten-Conto	36 60
Einrichtungs-Conto	240,—	Uebertrag der Prämienfonds	15 80
Remuneration	300,—	Eintrittsgelder	27 —
Summa	649,16		
Markt	953 58	Markt	953 58

## Bilanz pro 31. Dezember 1892.

Activa.		Passiva.	
An Cassa-Conto	691 52	Per Genossenschafts-Conto	7200 —
Effekten-Conto	20200 —	Sparmarken-Conto	520 70
Wechsel-Conto	6660 20	Spareinlagen-Conto	19870 95
Lombard-Conto	1155 10	Conto-Corrent-Conto	1425 90
Inventar-Conto	126 —	Reservefonds-Conto	172 20
Einrichtungs-Conto	175 50	Zinsen-Reserve-Conto	42 90
Depot-Conto	254 33	Remunerationen-Conto	300 —
Markt	29532 65	Markt	29532 65

Die Mitgliederzahl bezug Ende 1891 62, hinzutraten 9 = 71, austraten 2, verblieben Ende 1892 69 mit 147 Geschäftsanteilen.

### Der Vorstand.

J. Glasbrenner. Max Schaad. C. Sachs.

## Bekanntmachung.

Diejenigen, im hiesigen Gemeindebezirk wohnhaften **Militärpflichtigen** der Jahrgänge 1871, 1872 und 1873, sowie die früher geborenen Personen, welche eine definitive Entscheidung über ihre Militärverhältnisse nicht erhalten haben, sich also in diesen Jahre zur Musterung zu stellen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich am **Donnerstag, den 20. d. Mts., Morgens 7 1/2 Uhr,**

vor dem hiesigen Gemeinde-Bureau, Chausseestr. 66, pünktlich einzufinden. Besondere Gestellungs-Ordre erhalten dieselben nicht.

Militärpflichtige, welche der Anforderung zur Gestellung ohne einen von der Ersatz-Commission als genügend anerkannten Grund Folge zu leisten unterlassen, haben nach § 33 des Reichsmilitär-gesetzes zwangsweise Einstellung zu gewärtigen und verfallen gleich denjenigen, welche im Musterungs- und Aushebungslocale bei Aufrufung ihrer Namen nicht anwesend sind, in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen, außerdem treten für dieselben die ebendasselbst gedachten Nachtheile ein.

Auf obige Bestimmungen, sowie auf § 360 ad 11 des Reichsstrafgesetzbuches, welcher lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft wird bestraft, wer ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt, oder wer groben Unfug verübt“ werden die Militärpflichtigen noch besonders aufmerksam gemacht.

**Mariendorf, den 5. April 1893.**  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Adolf.

## Bekanntmachung.

Ein junger Mann, der sich dem Bureau-sache widmen will, kann zu seiner Ausbildung in das Gemeinde-Bureau hier selbst als Volontair eintreten.

**Mariendorf, den 6. April 1893.**  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Adolf.

In nachstehenden Angelegenheiten und zwar

1. Wahl der Commissionen pro 1893/94.
2. Abänderung der Anstalt für die Schönebergerstr., Feldstr. und Bergstr. bei der Kreisringhauffe.
3. Regulierung und Pflasterung des Blumenweges.
4. Beschlußfassung über Anfertigung des Bebauungsplanes.

- a) Antrag der Lehrer in Schulz um Bewilligung Miethschädigung für Monat März cr.
- b) Antrag des Nachtmästers Abel auf Erhöhung der Entschädigung für Dienst-Heidung.
- c) Vorlegung des mit dem Schuldieners Just und dem Nachtmäster Abel abzuschließenden Vertrages.
- d) Geschäftliches, wird auf

**Montag, den 18. d. Mts.,**  
Nachmittags 5 Uhr,  
im **Gemeinde-Bureau Termin** anberaumt, zu welchem die Herren Schöffen und Gemeinde-Verordneten mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

**Mariendorf, den 5. April 1893.**  
Der Gemeinde-Vorsteher.

Die G. d. und Mauerarbeiten, sowie Lieferung des Materials und ferner die Zimmer- und Staaler Arbeiten in dem hiesigen neu zu errichtenden Schulhause sollen im Sub-missionswege vergeben werden.

Meistbietende werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten bis zum **22. d. Mts.,** Nachmittags 5 Uhr, bei dem unterzeichneten Gemeinde-Vorsteher einzureichen. Die Offerten müssen verschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte zum Schulhausbau“ versehen sein.

Die Baubedingungen und Kostenanschläge werden gegen Erstattung der Copialien verabreicht. Die Deffnung der eingegangenen Offerten erfolgt am **Sonntag, den 22. d. Mts.,** Nachmittags 5 Uhr, im **Kestner'schen Hof** hier selbst. Ueber die Theilnahme des Zuschlages wird im Termine Weiteres bestimmt.

**Buckow, den 9. April 1893.**  
Der Gemeinde-Vorsteher.  
Soci.

## Zwangsversteigerung.

**Donnerstag, den 13. April cr.,** Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in **Tempelhof, Berlinerstraße 78:**  
9 vierflügelige hölzernen Doppel-fenster, 8 einfache hölzernen Fenster und demnachst Friedrich-Wilhelm und Werderstraße-Gräde daselbst.  
30 Bohlen und einen Bauhuppen zwangsweise. Gerichtsvollzieher **Schorss,** in Berlin, Charlottenstr. 88.

## Holz-Versteigerung.

Am **15. d. Mts.,** Vorm. 11 Uhr, wird in **Niedersdorf** gegen sofortige Baarzahlung **gefehrte Alben, Eichen- und Buchholz** meistbietend verkauft. Versammlung bei **Schäke's** Restauration.

## Lichtbilder aus dem Leben Jesu

nach Professor Hofmann Dresden, von Optiker Gaurisch y-Lausanne.  
**Mittwoch, den 12. u. Donnerstag, den 13. April cr.,**  
Abends pünktlich 8 1/2 Uhr im Saale der

## Schlossbrauerei Schöneberg zum Besten der Erziehungsanstalt „Zionshülfe“.

**Eintrittspreis für Erwachsene 40 Pf. (im Vorverkauf 30 Pf.)**  
„ „ Kinder 30 „ ( „ „ 10 Pf.)  
Vorverkaufsstellen in Schöneberg Bahnstr. 20, Zionshülfe Hauptstr. 83, Wöllner, Papierhandlung Maassenstr. 12, Schulz, Bäckerei in Berlin Potsdamerstr. 67, Sonnwald, Handschuhgeschäft, in Friedenau Handjerystr. 49, Missionsbuchhandlung.

## Auktion von holländischen Pflanzen

— 6. Wagenladung —  
am **Sonnabend, den 15. April d. Js., Vorm. 10 Uhr,**  
auf dem ehemaligen alten Packhofe, Berlin, an der kleinen Museumstr.:

**Coniferen aller Arten, Buxus, Magnolien, Aucuba, Rhododendron, Hortensien, hochstämmige und niedrige Rosen in grosser Anzahl, Spalier- und Stammobst u. s. w.**  
**Königl. Auktions-Kommissarius Haehnel,**  
BERLIN, Friedrichsgracht 52.

## Burchardt & Brock,

**Bankgeschäft seit 1878,**  
**Mohrenstr. 41, an den Colonnaden, Teleph. I. No. 68.**  
Kostenlose Componseinlösung deutscher Coupons- u. Dividendenscheine. Prompte Ausführung sämtl. Bank- und Börsengeschäfte und Belichtung von Wertheffekten bei billigster Berechnung. Garantierte Controlle derselben und Versicherung gegen Cours-Verlust. Chec- u. Depositen-Verkehr Zeichnung und volle Zuteilung auf 3% Reichs- und Preussische Anleihe kostenfrei.

## Herm. Thurandt, Brunnen-

**Zehlendorf, Berliner Straße 1.**  
**Berlin S.W., Gneissau Straße 16,**  
Fernsprech-Anschluß Amt VI 2431.  
empfeht sich zur Ausführung sämtlicher Brunnen-Arbeiten, Tischbohrungen, Mischbrunnen zu Fabrikanlagen jeder Art, Resselbrunnen und Abfrierbrunnen, Beschaffung großer Wassermengen zu industriellen Anlagen. Reparaturen jeder Art werden sofort zu soliden Preisen ausgeführt. Lieferung v. Gartenspritzen u. Schläuchen in allen G. d. W.

## Stroh Hüte für Damen

**Stroh Hüte für Kinder**  
**Knaben-Stroh Hüte**  
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen. Garnierte Hüte mittleren u. feinsten Genres nach Pariser Modellen.  
Gutzugarnungen, als Blumen, Federn, Agraffen, Facons etc., seidene Bänder, Stoffe, Nall und Spitzen, Schleier etc., stets Neuheiten. Umnähen und Aufgarnen älterer Hüte.  
**F Petersson, Berlin, Potsdamerstraße 22.**

## Th. P. Richter,

**BERLIN O., Königsbergerstr 2021,**  
vom Schliesischen Bahnhof 8 Minuten entfernt.  
**Gummiwaaren-Fabrik**  
empfiehlt  
**Gartenschläuche**  
unter billigster Berechnung  
Jeder Schlauch  
wird vor dem Versand einer Wasserdruckprobe unterworfen.  
Fernsprech-Anschluß. Amt VII No. 1384.

## Charlottenburg, Scharrenstr. 19,

am **Wilhelmplatz.**  
500 Stück Doppel- und einfache Fenster, sechsflügelige- und Kreuzthüren, 5000 Schiefer, guter Fußboden und Schalkbretter, fast neue Dachlatten, Sparren und Balken, alles billig zu verkaufen.  
**C. Rüger, Lagerplatz: Berlin, Eberswalderstr. 35/36.**

## Freiwillige Feuerwehr.

**Zeltow.**  
Am **Donnerstag, den 13. April cr.,**  
Abends 8 Uhr,  
Antreten vor dem Gerathschaftsraum.  
Corpsübung.  
Das Kommando.

## Krieger-Verein Mariensfelde.

**Freitag, den 21. April cr.,**  
Abends 9 Uhr,  
**außerordentliche**  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal.  
Tages Ordnung:  
Berathung über Statuten.  
Der Vorstand.

## Gut Heil.

Der **Zehlendorfer Turn-Verein** turnt regelmäßig an jedem **Freitag** Abend, von 9 Uhr an, im **Russack'schen Saal.** Alle Freunde der Turnerei, namentlich die männliche Jugend, werden zum Beitritt freundlichst aufgefordert.  
Der Vorstand.

## Verpachtung.

Die der Ackerkommune gehörigen, beiden zusammen circa 4 1/2 Morgen großen, sogenannten **Vullenwiesen** sollen am **16. ds. Mts.** Nachm. 5 Uhr **Bastian'schen Lokale zu Zeltow** meistbietend verpachtet werden. Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. **J. A. W. Berger-Zeltow.**

## Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 13. April cr.,**  
von Vormittags 10 Uhr ab,  
werde ich auf der „**Kenne-Ziegelei**“  
**190,000 Mauersteine,**  
**10,000 Bruchsteine**  
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.  
**Wittenwalde, den 5. April 1893.**

## Baugeld

und **Hypotheken-Kapital.**  
Wir haben auf Boroote große Kapitalien als **Baugeld, Hypotheken, als Vor-schuss** oder Lombard auf feste Hypotheken auf Terrains und bebauten Grundstücke wegzugeben.  
**Bank & Commissions-Geschäft,**  
**Berlin W., Jägerstr. 74, part. 9-1 u. 5-7.**

## Munkeln,

per **Centner 60 Pfg,**  
frei Mietenstelle, verkauft  
**Gutsverwaltung Osdorf.**



**Erd- und Planirungs-Arbeiten**  
jeder Art übernimmt  
**G. Siegel,**  
Feldmesser u. Unternehmer.  
**Berlin W., Linienstraße 9.**  
Tel.-Anschl. Amt VI. 2388.

Die glückliche Geburt eines **gesunden, kräftigen Jungen** zeigen hochehrent an  
**Zehlendorf, 6. April 1893.**  
**Otto Kochhann u Frau**  
geb. **Sondermann.**

## Bekanntmachung.

Die Gesuche der Reservisten und Wehrmänner, sowie der, der Ersatzreserve I. Klasse angehörigen Mannschaften **Teltower Kreises** um Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung werden am **Dienstag, den 25. April 1893** von der in **Schöneberg** tagenden Ersatz-Commission geprüft und entschieden werden.

Wir fordern die hier wohnenden Reservisten, Wehrmänner und Ersatzreserve I. Klasse hiermit auf, etwaige Zurückstellungs-gesuche uns spätestens bis zum **17. d. Mts.** einzureichen; später eingehende oder unmittelbar dem Herrn Kreislandrath überlieferte Gesuche können nicht zur Berücksichtigung gelangen.

Auch diejenigen Reservisten und Wehrmänner, welche bereits in früheren Terminen zurückgestellt worden sind, haben, wenn sie auf fernere Berücksichtigung Anspruch machen, sich wiederum zu melden und neue Gesuche anzubringen.

Erst nach Eintritt einer Mobilmachung angebrachte Gesuche um Zurückstellung finden keine Berücksichtigung, die Betroffenen haben es sich deshalb selbst zuzuschreiben, wenn trotz der Dringlichkeitsgründe ihre sofortige Einstellung erfolgt.

**Zeltow, den 6. April 1893.**  
Der **Magistrat.**  
Devier.

## Bekanntmachung.

Es sind **gefunden** worden:  
eine silberne Taschenuhr, eine Ver-silberthe, ein Regenschirm eine Kinderjacke.  
Die Eigentümer oder Verlierer dieser Gegenstände wollen ihre Ansprüche binnen drei Monaten bei uns geltend machen.

**Zeltow, den 6. April 1893.**  
Die **Polizei-Verwaltung.**  
Devier.

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 62 der Kreis-Ordnung vom 13. Dezember 1872 wird unter Zustimmung der Gemeindevertretung für den Gemeinde-bezirk **Treptow** folgende Polizei Ver-ordnung erlassen:

### § 1.

Vorrichtungen an Defen in bewohnten Räumen, welche den Abzug des Rauches nach den Schornsteinen zu verhindern geeignet sind, als Klappen, Schieber und dergleichen, müssen im Falle des Vor-handens entfernt werden, sobald die Defen zur Umkehrung gelangen. Bis zum 1. Oktober 1893 müssen die bezeichneten Vorrichtungen an Defen überhaupt und auch in dem Falle beseitigt sein, wenn die betreffenden Defen in der Zwischenzeit noch nicht zur Umkehrung gelangt sein sollten.

### § 2.

Die Bestimmungen des § 1 finden keine Anwendung auf Rauchröhren, welche offenen Kaminen zur Rauchableitung dienen.

### § 3.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung sieben Geldstrafen bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt, nach sich.  
**Treptow, den 26. März 1893.**  
Der **Kunta-Beckher.**  
Hoffmann.

## Bekanntmachung.

Die **Beleger von Hundern** in **Schmargendorf** werden aufgefordert die Hundemarken für das Jahr 1893/94 bis zum **20. April** zu lösen. — Nach diesem Tage beginnen die Revisionen. Die Aufnahme der Hunde wird unter Zuziehung der Herren Hausbesitzer, beziehungsweise der Bismarckstraße gemäß § 5 des Regulativs für die Erhebung einer Hundesteuer im Gemeindebezirk **Schmargendorf** bis zum 15. ds. Mts. erfolgen.  
**Schmargendorf, d. 6. April 1893.**  
Der **Gemeinde-Vorstand.**  
Friebe.

## 10 Mark Belohnung.

Ein **kleiner gelber langhaariger Hund** mit weißem Brustfleck, Vinscher-art mit Tackelbeinen, auf den Namen **Dandi** hörend, ist abhanden gekommen. Gegen obige Belohnung abzugeben oder Aufenthalt zu melden im **Gemeinde-bureau Grünau** b. Berlin oder im **Chausseehaus** daselbst.

## Gesucht 18-20 000 M.

zur ersten Stelle auf mein neues **Grund-stück** bei Berlin. Feuerf. ca. 30 000 M. Offerten unter **H. G. 100** Crpd. d. W.

# Anzeigen aus Gross-Lichterfelde - Lankwitz

Annoucen-Ammahme: Gust. Arnheim, G6benstr. 19, Kaufm. E. L. Grothe, am Anh. Bahnh. u. Stg.-Sped. Abert.

## Bekanntmachung.

Die Quittungen der hiesigen Gemeinde-Kasse sollen fortan nicht mehr mit einer Unterschrift sondern mit zwei Unterschriften versehen werden.

Gr.-Lichterfelde, 6. April 1893.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Schmidt.

## Bekanntmachung.

Das hiesige Progymnasium ist in ein Realgymnasium umgewandelt worden. Das Schulgeld in den Gymnasialklassen betr6gt vom 1. April d. Js. ab 120 Mk. In den Dorfschulklassen bleibt das Schulgeld von 100 Mk. unv6r6ndert.

Gr.-Lichterfelde, 8. April 1893.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Schmidt.

## H6here M6dchenschule

### Gross-Lichterfelde,

Potsdamer Viertel, Sophienstr. 9. Beginn des Sommerhalbjahrs am 11. April d. Js. Anmeldungen von Sch6lerinnen nimmt entgegen M. Tancke, Schulpflichterin.

## 15-20 000 Mk.

sofort auf erste Hypothek 5% in Lichterfelde zu vergeben. N6heres Book, Berlin, Richtenbergerstr. 2, part. links.

Portraits n. Leben u. Photograph. Del und Pastell, auch Copien. - K6nstlerisch u. billig stets. - M. 35 postlag. Gr.-Lichterfelde III.

## Herrlicher Parkschnuck.

2 afrikanische Gazellen (gazella dorcas), jung aber ausgewachsen, 60 Centimeter Schulterh6he, ganz zahm, freffen aus der Hand, sind preisw6rth zu verkaufen. Desgl. W6sen in vollem Prachtgefieder, V6papeien, Affen etc.

Villa Voss, Gr.-Lichterfelde - Lankwitz, Annastr. (an der Anh. Bahn).

## Hermann Lemnitzer,

Dach- und Schieferdeckermstr., Gr.-Lichterfelde, Dahlemerstr. 79, empfiehlt sich zur Ausf6hrung f6mmtl. Dacharbeiten und Asphaltierungen.

## Hugo Beyer,

Buch- und Papierhandlung, Buchbinderei, Buch- und Steindruckerei, Lithographische Anstalt, Gross-Lichterfelde, D6rer- u. Dahlemerstr.-Ecke. Salte mich dem geehrten Publikum von Gr.-Lichterfelde u. Umgegend f6r alle in mein Fach schlagende Arbeiten bestens empfohlen. T6glich Neuheiten. Coulaute Bedienung. Civile feste Preise. Bei Einkauf von Lehrb6chern 5% Rabatt.

## Alfred Bastam,

Architekt, S6dende, Bahnstr. 1, empfiehlt sich zur Ausf6hrung von Villenbauten, Land- u. Gesch6ftsh6usern sowie zur Anfertigung von Zeichnungen jeder Art u. nat6rlichen Berechnungen.

## Firniss, Lein6l,

Terpantin6l, Siccalt6, alle Sorten trockene und in Del oder Lack geriebene Farben, Tubenfarben, f6mmtl. Oel- und Spritlacke, Emalfarben, schnell-trocknende Streichrechte Fussbodenfarben, Gartenzaun- und Gartenm6belfarben, Bronzen und Bronze-linieur u. s. w. bei

Eduard Hintze, Lack- u. Farbenfabrik, Gr.-Lichterfelde, Ecke Lanwitzer- und Amalienstr.

## P. Schuffelbauer

Steinsetzmeister Gross-Lichterfelde, Ring-Strasse 117 Fernsprech-Anschluss 38.

Unternehmer von Strassen-Anlagen, Erdarbeiten, Pflasterung, Anpflanzung und Kanalisierung. Verkauf von Grenzsteinen, Pflastermaterialien, Gartenk6sen u. Granitwaren f6r Bauten.

## Von Gummi-Schl6nchen und Garten-Sprizen

in bester Qualit6t h6lt großes Lager zu angemessenen Preisen.

W. Klemm Nachf. Karlinat, Gr.-Lichterfelde, Steglitzer Str. 35.

## Gem6usepflanzen

hat billig abzugeben

Gummi- und G6rtnerwaren S6dende bei Berlin.

## Hochst6mmige Rosen

in nur gut. Sort., Epheu, Wilder Wein, Stiefm6tterchen, Bergf6hnenm6nch u. d. Stauden sind zu haben in der G6rtnererei von A. Scharlock, Gr.-Lichterfelde, Berlinerstr. 124.

## bayrische Bierkasten,

theils 20, theils 30 Flaschen fassend, sind sofort billig zu verkaufen.

## J. Christiani,

Kunst-, Bau- und Maschinen-Schlosserei, Gr.-Lichterfelde, Brauerstr. 5 fertigt prompt u. reell Elektrische Anlagen (Kontacte) f6r Jalousie, Fenster und Hausth6ren. Elektrische Weder. Bl6hableiter, sowie Lieferung von Bl6hableiter-Anlagen.

## Zausch.

Beabsichtige herrschaftliches Haus in Berlin S., 2500 Mk. Neberichstr., gegen kleine Villa in ein. Vorort zu vertausch. Gefl. Adressen A. H. 100 Lichterfelde, Postamt 3 lagern.

## Kleine herrschaftl. Villa

in Gr.-Lichterfelde, 6 Minuten von der Anhalter Bahn, ist auf 1-2 Jahre preisw6rth sofort zu vermieten, auch verl6nflich. N6heres bei Max Erfurt, Lanwitzer Villenterrain, Beethovenstr., von 10-3 Uhr.

## Ein Laden nebst Wohnung

passend f6r Fotamentier- u. Garderobe- sowie jedes andere Gesch6ft ist Gr.-Lichterfelde, Lanwitzer und Helmenstr.-Ecke zu vermieten f6r 360 Mk.

## Gr.-Lichterfelde, Garten-

Sehr freundliche Parterrewohnung, 3 Stuben, Balkon, K6che, Korridor, Garten, Zubeh6r, auch als Sommerwohnung sehr geeignet, sofort zu vermieten.

## Gr.-Lichterfelde, 10 Min. von der

Postd. B., nahe d. Rad-Anst., z. 1. April z. vermieten: 1 herrschaftl. Wohn-, 1. Etage, 4 Zimmer u. Zubeh., Ball-, Gas- u. Wasserleitung. N6h bei F. Martens, Kommandanten- und Bellevuestr.-Ecke.

## Drei Zfenstr. Zimmer,

K6che, Corridor und Zubeh6r, event. mit Laube, Nr. 450. sof. zu vermieten. Gr.-Lichterfelde, Lanwitzer Str., G. Lottmann, Kunstg6rtner.

## Gewandtes M6dchen f6r Alles

gesucht bei Ewert, Gr.-Lichterfelde, B6sestr. 25.

## Selucht zum sofortigen Antritt ein

Niederfr6ulein in gut. Zeugnissen, ein M6dchen f6r Alles, welches lochen kann. Damsch, Gr.-Lichterfelde, Schillerstr. 16.

## Ein Arbeitsburche

im Alter von 14-16 Jahren bei Lohn und freier Station wird verlangt zum 1. Mai d. Js. Gr.-Lichterfelde, Jungfernstieg 7 bei Kuhnert.

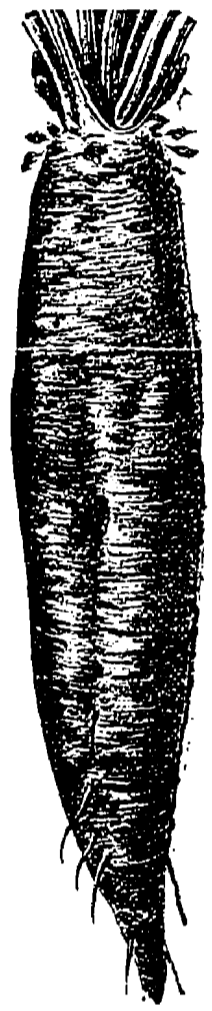
# CONCERT

in der Philharmonie, BERLIN, Bernburgerstr 22a, (mit Benutzung der Concertorgel) Donnerstag, 20. April 1893, Abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet von dem Organisten Otto Gehrke unter gef6lliger Mitwirkung der Konzerts6ngerin Frau M6ller-Ronneburger, der Concertvereinigung von Mitgliedern des Kgl. Domchors, des Klavier-Virtuosen Concert-Pianisten Herrn Sally Lieblich, des Hof-Concertmeisters Herrn Gr6nberg (Violine), des Concertmeisters Herrn Krolla (Viola), des Kgl. Kammermusikers Herrn Mancke (Violoncell) und des Herrn H. Krause (Contrabass). Eintrittskarten zum Saal 1,50 Mk nummerirte Pl6tze auf den vordersten Stuhlreihen 2 Mk., zu den Logen u. Balkonpl6tzen 3 Mk. Ausf6hrliche Programme mit Text an der Abendkasse.

Reichsbank-Giroconto. Fernsprech-Ansohl 1. 2200. seit 20 Jahr. bestehendes Bankgesch6ft, jetzt Berlin W., Mohrenstrasse 46 Ecke Charlottenstrasse vermittelt prompte und coulaute Ausf6hrung aller B6rsengesch6fte, Versicherung und Lombard von Werthpapieren. Check- u. Depositen-Verkehr.

Ich bin bis Sonnabend den 15. April verreist Dr. med. H. M6th. pract. Arzt, Zehlendorf.

Runkel-Samen lange rothe Riesen-Pfahl van der Smissen, Steglitz, Schlossstr. 22. 1 Ctr. 48 Mk. 1/2 Ctr. 18 Mk. 1/4 Ctr. 60 Pf.



## Zehlendorf.

Einem verehrt n Publikum von Zehlendorf und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit das ich mich am hiesigen Orte im Hause des Herrn G6tler, Kaiserhof, K6nigsstr. als Barbier, Friseur u. Heilgehilfe etablirt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrte Kundschafft stets auf das Beste zu bedienen und halte ich mich namentlich f6r alle in das Fach des Heilgehilfen schlagenden Handlungen, wie Zahnziehen, Schr6pfen, Massage etc. bestens empfohlen. Hochachtungsvoll Fritz Kiesewatter.

Dem geehrten Publikum von Gr.-Lichterfelde und Umgegend die ergebene Anzeige, das ich mich als Pantinenmacher hiersehbil niedergelassen habe, und bitte die geehrte Publikum um geneigten Zuspruch, indem ich mich f6r gute Bedienung und m6gliche Preise verpflichte. Es zeichnet mit Hochachtung Wilhelm G6ers, Pantinenmacher.

## Restaurationsgrundst6ck mit Lanzjaal

und Badehaus, am See gelegen, (Provinz Pommern) gro6er sch6ner Garten, Regalbahnen etc. soll mit vollst6ndiger Einrichtung sofort oder zum 1. Juli bei 4000 Mk. Anzahlung verkauft werden. N6heres im Rathsh6user Sch6neberg.

## F6r Restaurateure!

4 fast neue gro6e Lampen mit Flackenzug. Ph6nomen-Brenner Lyra, schwarz Bronze mit Kupfer, Schirm mit gr6nem Pr6samenbehang sind preisw6rth zu verkaufen Otto Klonast, Zehlendorf, Hauptstr. 12.

## P. G6nthermann,

Sch6neberg, Gruenwald Str. 113. Dachpappen-Fabrik gegr6ndet 1873 - empfiehlt Dachpappen best. Qualit6t zu billigen Preisen. Theer, Dach, Pappn6gel etc.

## Saunpf6hle, Stangen, Grubenh6lzer

und billiges Brennholz Neben billig zum Verkauf. H6rdorf, Zietzenstr. 45. Gustav Loyko.

Ein etwas Gesch6fts-Federwagen gebrauchter ist billig zu verkaufen. Sch6neberg, Altjenstr. 13 bei Schnitz.

In Zichtenrade (Fren-Anstalt) eine Kuhbe M6lk und gro6e Feldheine zu verkaufen.

## Neu! Ph6nix-Seife Neu!

von d. Ph6nix-Parf6merie Hamburg Reinigt ausgezeichnet. sch6umt reichlich, hat vornehmes Parf6m u. geh6rt dieser guten Eigenschaften wegen zu den gesch6ttesten Seifen f6r den Toiletisch. 2 St6ck 50 Pf. zu haben bei: A. Richter, Drogerie Nowawes-Neuendorf. G. M6hring in Zehlendorf. Robert Dietz, Friseur, Gr.-Lichterfelde, Jungfernstieg 25. G. Richter, Posamentierwaar., Gross-Lichterfelde, D6rerstr. 36.

Sie heutige Nummer enth6lt eine Extrabeilage betreffend einen Concursmassen Anverkauf, in welcher Preisangaben f6mmtlicher Waaren enthalten sind. Hierzu eine Beilage.

## Abbruch Berlin, F6dicinstr. 16, bei der Post-Brauerei.

300.000 Mauersteine, 100 Fuhren Klamotten, Balken, Sparren, Fußboden, Schwalbretter, Th6ren, Fenster, Ofen, Granit- und Sandsteinbl6cken. Auf dem Seegerplatz Yorkstr. 35: 100 Meter eiserne Gitter, ein Dampfessel, eine Dampfmaschine mit allem Zubeh6r billig zu verkaufen.

## Gr66t. Abbruch Berlins

d. Reichspostgrundst6cke Leipzigerstr. 14-18 u. Mauerstr. 69-72. 30 Schaufenster mit Badenth6ren, 15 Thorwege und Sandst6ren, 1000 Fl6gel-, Kreuz-, und Sechsf6llungsth6ren, 30 eis. Th6ren, 800 doppelte und einfache Fenster, 30 Saalk6stner und gro6e Eingangsth6ren, 500 gute Ofen u. Kochmaschinen, 20 eis. Ofen, elegante Treppen in Eisen und Holz, 10.000 qm Fußboden, 15.000 m Balken, Sparren, Latten, Schwalbrett., 6 gr. Laternen, feine Stall-Einrichtung f6r 4 Pferde, Ausgussbecken, Gas- und Abfluhr6hren. Badereinrichtung mit kupfernen Ofen. 4.000.000 Mauersteine, 300.000 Dachsteine, 25.000 Schiefer, 1000 Fuhren Klamotten, Granitplatten, und Schwellen. Riefflin, R6hle, Gottschalk.

## Dr. med. Albert Neetzke,

praect. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Sprechstunden: 8-10 u. 4-5 Uhr. Britz bei Berlin, gegen6ber dem Gemeindehause.

## Hoffmann-Grandes

Berlin, Neujaulemerstr. 14. Selben Seiten lies, m. neudeut. lat. Gegenstand-Verzeichn. mit 103 Abb. u. geogr. bildender Karten, f6hrt f6r m. monat. Zahlung v. Mk. 20 an ohne Versendeb. Nach Anwarts franko Probe, Referenzen u. Preisliste gratis

## T6glich frisch gebrannten Kalk

beste Qualit6t zu den billigsten Preisen offerirt Kalkbrennerei von C. Gleichen jr., Copenick.

## K6nstlichen D6nger

aller Arten stets zu den billigsten Preisen zu haben bei O. Fahrnkruag, Rixdorf, Bernstr. 69-71 an der Verbindungsbahn.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Schildhorn, 9. April.

Das fiskalische Forsthaus in der Saubucht im Grunewald ist ein Raub der Flammen geworden. Freitag Mittag brach in der hübschen allgemein bekannten Anlage ein Feuer aus, das in wenigen Minuten das alte Gebäude in Flammen hüllte.

Al.-Stenide, 8. April.

Die kaiserlichen Luftfahrzeuge, insbesondere die Fregatte „Royal Louise“ und der Dampfer „Alexandria“ durchqueren seit einigen Tagen, nachdem sie ihre Winterquartiere verlassen haben, wieder die Havel und ihre Seen bei Potsdam, bedient von dem bereits in voller Stärke eingetroffenen und unter Kommando des königlichen Schiffsführers Belten stehenden Matrosen-Kommando.

Wer jetzt das Meer am Heiligensee zu Potsdam betritt, wo sich seit dem vorigen Jahre die kaiserliche Landungsstelle befindet, wird sehen, daß Jakob, der junge Seeabter, von dem Kaiserliche vermisst worden und nach der Bauhütte des neuen Matrosenheims übergesiedelt ist.

Sandowitz, 10. April.

Der neue Gemeindevorstand „Eichwalde“ der aus dem ehemaligen Gutsbezirk Rabeland in unserer Nachbarschaft als Villenkolonie entstanden ist, wird binnen Kurzem auch mit Genehmigung der Kreisbehörde seine selbstständige Vertretung erhalten.

Jossen, 9. April.

Die in der Handelwelt sehr bekannten sogenannten Montagsmärkte in der Stadt Jossen sind soeben vom Provinzialrathe gemäß einer Verfügung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg für dieses Jahr, soweit sie jetzt noch stattfinden sollen, sämtlich nur einen Tag später verlegt worden.

Provinzielles.

Werder, 9. April.

Einen riesigen Aufschwung nimmt Werder a. Havel, unsere wäldliche „Obstammer“ in diesem Jahre. Mit Straßen- und Wegeverbesserungen sind derselbe an. Am vorgestrigen Donnerstag trat der dortige Bürgerverein zusammen und vereinbarte eine Petition um sofortigen Anschluß der Stadt an die Telephonanlagen für Berlin und die Vororte, welche dem Generalpostmeister v. Stephan überreicht werden soll.

haus-Ökonomie an, doch heißt man den sehr beliebt gewordenen bisherigen Ökonomie Ebel zu behalten. Für Anstifter nach der havelumrauschten Hügelland Werder dürfte es interessant sein, daß sie in diesem Jahre fünf Aussichtstürme und Bergrestauranten auf den Obßbergen finden werden, also drei neue. Eine überraschende Veränderung aber ist mit dem schönsten und großartigsten Aussichtspunkte, dem Wachtelberg, vor sich gegangen.

Aus der Reichshauptstadt.

Die Sprengung des Berliner Domburmes, die am Sonnabend Morgen stattfinden sollte, ist mißglückt. Die Leitung war dem Major Verdung von der Eisenbahnbrigade übertragen worden.

Der Ballon Humbold hat Freitag Morgen um neun Uhr achtundzwanzig Minuten seine vierte Auffahrt zu wissenschaftlichen Zwecken von dem Siemens'schen Terrain aus angetreten. Der leichte Schaden, der ihm jüngst der Bligableiter der technisch physikalischen Reichsanstalt beigebracht hatte, ist inzwischen repariert worden.

Ein Unfall hat jüngst dem Töchterchen unseres Kaiserpaars gedroht. Wie der R. V. S. nämlich gemeldet wird, fand am Freitag bei einer Spazierfahrt die Pferde der kaiserlichen Equipage, in der die Prinzessin nebst deren Amme und eine Hofdame saß, gestürzt.

Sechszehn Jahre unterwegs. Wir wollen hier nicht etwa die Geschichte eines modernen Dohls erzählen, der seine Heimath nicht wiederfinden konnte, sondern die — einer Postkarte. Ja, auch Postkarten haben ihre Schicksale, wie Bilder und Menschen, und das Schicksal der Karte ist so interessant, daß es sich wohl lohnt, einem weiteren Kreise davon Mittheilung zu machen.

Wie mit Mithras trieb es ihn aber gleich darauf in das Dorf hinab, und die Sehnsucht schien alle anderweitigen Bedenken in den Hintergrund zu drängen. Sich die Thränen trocken, suchte er rasch den Fußweg wieder auf, der in das Thal hinabführte, und als hätte er Jünglingskraft in sich, eilte er dahin.

Das Kreuz am Waldessaume.

Erzählung von Wilhelm Appelt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wie mit Mithras trieb es ihn aber gleich darauf in das Dorf hinab, und die Sehnsucht schien alle anderweitigen Bedenken in den Hintergrund zu drängen. Sich die Thränen trocken, suchte er rasch den Fußweg wieder auf, der in das Thal hinabführte, und als hätte er Jünglingskraft in sich, eilte er dahin.

Als Rainhofer in diesem Sinnen mit gesenktem Haupte dahin eilte, stand er plötzlich, als er an eine scharfe Biegung des Weges gelangte, vor einem ehrwürdigen Greise mit schneeweißem Haar, dem Pfarrer von Ellerswang, der gleichfalls gebückt und gedankenvoll einhergekommen war.

„Rainhofer, seid Ihr es wirklich, oder ist es nur Euer Geist?“

„Sawohl, ich bin es, Hochwürden!“ rief der Fremde; dann ging es kleinlaut weiter: „Ich bin recht lange ausgeblieben, und doch komme ich gewiß recht vielen noch zu früh!“

Gleich darauf ließ er in Schmerz und Scham den Kopf auf die Brust sinken, während der Pfarrer erst und staunend, aber doch auch mild, seine Augen auf dem vor ihm Stehenden ruhen ließ. Was zog da nicht alles durch die Brust der beiden Männer, als sie sich gegenüber standen.

Seine Hand Rainhofer entgegen reichend, sprach der Pfarrer mild, aber auch ernst und feierlich: „Seid willkommen wieder daheim und Glück auf zu neuem Leben!“

Da blickte Rainhofer empor, und wie ein Friedensbote drangen ihm diese Worte in das Herz. „Nach“ ergriff er die dargebotene Hand und führte sie zum Munde an die Lippen; erschüttert rief er dann: „Hochwürden scheuen sich also nicht, mir die Hand zu reichen und fürchten sich auch nicht allein mit mir im tiefen Walde?“

„Wie sollte ich?“ Lang es Rainhofer sanft entgegen; dann fuhr der Pfarrer tröstend fort: „Ihr müßt Euch nun in das Unvermeidliche fügen, die Zeit heilt viel und bringt auch wohl Vergessen!“

„Bringt Vergessen? Das wird nie geschehen! Aber wenn selbst die Menschen vergessen könnten, kann ich es je vergessen, daß ich um mein Leben bestohlen wurde? Kann ich vergessen, was ich gelitten und verloren habe? Und dies Alles ohne Schuld? Wie lächerlich das klingt, denn es glaubt ja doch Niemand, ich selbst würde es ja nicht glauben an Stelle der Anderen!“

Erschüttert schwieg Rainhofer. Erst nach einer langen Weile konnte er fortfahren: „Wie habe ich mir Jahrelang den Augenblick ersehnt, der mich der Freiheit wiedergibt! Ach, die Sprache ist ja zu arm dazu, dies auszudeuten! Und nun, da es geschehen, tritt mir das Gräßliche in aller Furchtbarkeit entgegen, als ein Ungeheuer und Verächter wieder unter meine Mitmenschen zu treten, die mich meiden werden wie die Pest! — Daheim! Daheim! Wie lieb das klingt, ach, wie lieb! Aber nicht für mich, denn der Boden unter den Füßen brennt und der hinaus rennen möchte, bis an's Ende der Welt!“

Stehend erhob Rainhofer die gefalteten Hände zum Pfarrer empor, als er weiter sprach: „Hochwürden, der erste Mensch, den ich auf dem Heimatboden traf, es ist der geliebte Lehrer meiner Kindheit, der sich stets bemühte, mich dem Guten zuzuführen und vor Schlechtem zu bewahren — und als entlassener Sträfling, als Mörder trete ich Ihnen nun entgegen! Nicht den andern Menschen werde ich vorjammern, daß ich unschuldig bin; aber Hören rufe ich hier im einsamen Walde zu: ich bin unschuldig, ich stehe rein da, wie einst in meiner Kinderzeit! Hochwürden, bei dem Andenken an Vater und Mutter und das geliebte Weib schwöre ich, daß ich den Mord nicht be-

gangen habe! Wenn ich die Unwahrheit spreche, so sollen die theuren Abgeschiedenen im Jenseits dafür verdammt sein!“

„Rainhofer!“ erklang warnend die Stimme des Pfarrers, doch die Hand zum feierlichen Schwure erhoben, rief der Zurückgekehrte in tiefster Erregung: „In der Hölle sollen sie brennen und ewige Qualen erdulden, wenn mein Mund nicht die lautere Wahrheit kündigt, und mein einziges Kind soll in tiefster Verworfenheit elend umkommen, wenn ich den Mord begangen habe! — Hochwürden, ich bin unschuldig, und unschuldig habe ich gelitten!“

Mit brennenden Augen, die Hände krampfhaft gefaltet, blickte er in banger Angst nach dem Pfarrer, als stünde er vor Gottes ewigem Richterstuhl, um sein Urtheil zu empfangen. Fest und prüfend ruhten die Augen des Greises auf dem Armen. Bei unzähligen hatte er in der letzten Stunde an ihrer Seite gestanden und dadurch gelernt, tief in der Seele der Menschen zu lesen und Wahrheit von Verstellung zu unterscheiden.

„Ich habe auf Gott vertraut und dies Vertrauen hielt mich aufrecht in meinem Kerkerelende! — Wie habe ich mich doch nach dem Frieden des Grabes gesehnt, um da anzurufen von allem Leid und Jammer! Aber ich mußte ja ausharren, meinte ich doch immer, der Tag müsse endlich kommen, an dem meine Unschuld offenkundig werden würde. Dies allein hielt mich ab, daß ich mir nicht den Kopf an der Kerkerwand zerschmetterte! Wie oft habe ich mich flehend erhobenen Händen auf den Knieen gelegen, während mein verzweifelt Herz zu Gott aufschrie: „Lasse mich nicht zu Grunde gehen, Herr, und halte mich so lange aufrecht, bis daß ich ihn gefunden, der diesen Jammer über mich gebracht, der mir Vater und Mutter, der mir mein liebes Weib gemordet, den wahren Mörder lasse mich endlich finden!“

Lange schwieg hierauf Rainhofer und auch der Pfarrer war zu tief erschüttert, um sprechen zu können. Die widerstreitendsten Gefühle bewegten denselben, und eine laute Stimme regte sich in seiner Brust für den entlassenen Sträfling. Nach einer Weile begann Rainhofer bittend:

„Hochwürden, niemand in meiner Heimath hat an mich geglaubt und wird an mich glauben, thun Sie es, oder halten Sie wenigstens den Glauben an meine Schuld fern!“

Da faßte der Greis, einer unwillkürlichen Regung folgend, mild Rainhofers Hand, und ihn auf einen Felsenvorsprung mit sich ziehend, von dem aus man Ellerswang überblicken konnte, sprach er, nach dem Friedhofe hinüberdeutend, von wo aus ihnen die Strenge goldig entgegen blinzte, ernst und feierlich:

Rainhofer, Eure Lieben, die dort drunten zur ewigen Ruhe gebettet liegen, die haben an Euch geglaubt, feufest und ohne Banken, und in diesem Glauben sind sie getödtet, mild und ruhig hinüber gegangen, dorthin, wo es keinen Irrthum mehr giebt, sondern nur sonnenhelle Klarheit! Eure Mutter hat mich auf dem Sterbebette, ich folle Euch, wenn Ihr endlich frei, in ihrem Namen dafür danken, was Ihr an Vater und Mutter Gutes gethan, solle Euch sagen, daß sie nie an Euch gezweifelt und daß Ihr aushalten möget in Geduld und alles Schwere tragen, da Eure Unschuld doch einmal an den Tag kommen müsse. Dann hat sie mich noch, ich möge Euch ihre letzten Liebesgrüße und den letzten Segen überbringen, um was mich später auch Euer Vater und Euer Weib gebeten!“

Mit gefalteten Händen stand Rainhofer vor dem Pfarrer. Als dieser jedoch die Hand zum Segen erhob, fiel er auf die Kniee, und die Thränen rannen ihm über die Wangen, als der Greis voll tiefster Nührung sprach:

„So segne ich Euch im Namen Eurer guten Mutter Eures Vaters und Eures Weibes! Möge Euch der Segenswunsch der theuren Abgeschiedenen gleichbringend umschweben und Euch führen zum Frieden hier auf Erden! Amen!“

Amnen! konnte Rainhofer nur mühsam hauchen, während er mit beiden Händen das Gesicht bedeckte, der Pfarrer aber mit Thränen in den Augen sich still entfernte.

(Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

**Geburtstagsbesuche für den Fürsten Bismarck.** Die zum 78. Geburtstag des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zahlreich eingetroffenen Geschenke sind so mannichfaltiger Art, daß es schwer hält, sie einzuzählen zu gruppen. Viele der Sendungen läuteten das leibliche Wohl des Fürsten gedehnt, Torten, Kuchenstücke, Bismarckbrote, Zwiebäcke etc. Andere Bismarckbrote, Weine etc. auch die Küche des Schlosses ward reichlich versorgt und verpackt. Schmunzelnd erzählte der Chef derselben von einem eingemachten Hasen, von einer zwei Meter langen, mit Staniol umwickelten Nierenwurst (von Adolf Hilgenberg aus Hannover,) von einer aus Bologna einetroffenen kugelförmigen Mortabella, 40-50 cm im Durchmesser, und vielem Andern. Vetter Richarz aus Bremerhaven sandte zwei Sätze Reis direkt aus seiner Mühle. Einen besonders schön gestalteten Baumfisch, der, wie wir hören, beim Festessen die Tafel zierte, hatte ein Konditor aus Wandshafen geschickt. Der Verein „Kantone“ in Altenburg (S.-A.) schickte dem Fürsten 100 Kibizger, von nachlebenden Reimen begleitet:

Durchlauchtigster Herrsch:  
Ferscht Bismarck will Geburtstage mache  
So hieß's bei uns igt im Verein!  
Das war' die ene scharf' Sache,  
Wusst' mer nich Gratulant sein?  
Naus an de „Meiß“ geig's Gewinnel,  
Gesucht war in en jedem Dösch,  
Aus einem fog Se, weß dar Himmel, —  
E „Kibiz“ us, fu hufsch, hufsch,  
's is ene Dame gar gewesen,  
Die satt geschmagt dan Garm Genöhl.

De Eier hun mer ufgefallen,  
's warn hundertsend grad an dar Zohl.  
Hier sin se, ägt se kräftig und munter,  
Dun „Paffler“ brauch' t' nicht derbei,  
Sin se ze füge — goht mitunter  
Emol in ene Zeitung nei!  
Dor kummt dar „Paffler“ ganz allene,  
Denn woß man da igt sieht und hört,  
Das is Gott schrege nich nich schene. —  
Kräher, igt, immerdar in alter Treie  
„Kantone“ Altenburg S.-A.

Aus Worms trafen Drezel, aus Wiesbaden eine Marzipan-, aus Dänabrud eine Sanddorie, vom „Liederkrantz“ in Danwartshausen bei Gerstungen wiederum Kibizger ein mit der Worten:

De Gereten von Jemer, — schiden us Eier  
nemer (hinüber): — von he as de Weg zu wiet,  
— drem lammen wai noch der Ziet, — wat schecken  
an nur 20 Eier, — doch sein wai net wäniger  
getreier.

Um auch unter die Eier eine Abwechslung zu bringen — die Zahl der ankommenden Kibizger beträgt ca. 300 — sandte Herr Israels in Weener (Ostpreußen), wie schon gemeldet, 101 Entenier.

Das Komitee zur Errichtung eines gemeinsamen Erinnerungsteins für Königin Karol und Königin Olga von Württemberg erläßt ein Konkurrenzanschreiben für württembergische und alle in Württemberg lebenden Künstler. Das Denkmal soll in den oberen königlichen Anlagen von Stuttgart errichtet werden.

Der Gipfel höchster Zerstretheit. Im Cafe Schneider am Südbahnhof zu Wien spielte sich am jüngsten Sonnabend eine merkwürdige

Scene ab. Ein Herr, welcher in Gesellschaft mehrerer Freunde an einem der Tische Platz genommen hat, zog, als er in die Tasche seines Leberthebers griff, zu seinem großen Staunen aus derselben neunundneunzig nagelneue Zehnernoten heraus, von deren Besitze er bisher keine Ahnung gehabt hatte. Während die Gesellschaft sich in Wuthmähungen darüber erging, wie das Geld in die Tasche des Herrn gekommen sein könnte, stürzte in das Cafe ein Passagier, der sich in der größten Aufregung befand, und als er auf einem der Tische das Bächchen Zehner-Banknoten bemerkte, sofort auf die Gesellschaft zuellte. Er stellte sich als Mühlenbesitzer M. aus G. vor und erklärte, daß das auf dem Tische liegende Geld ihm gehöre. Beim Kassachalter habe er, als er die Fahrkarte läste, einen Tausender gewechselt und die 99 Zehner, welche er zurückerhielt, irrtümlich in eine fremde Kofatsche gesteckt. Die Gesellschaft überzeugte sich bald, daß die Angabe des zerstreuten Passagiers auf Wahrheit beruhe und folgte ihm das Geld aus.

Ein Mord von sensationellem Beigeschmack ist gegenwärtig Tagesgespräch von Hovengagen. In dem Knabenerschulungsheim des Fräulein Möller, das in der Stadt noch zwei unter Vorstherinnen stehende Filialen besitzt, starb, wie die „Voss. Zig.“ berichtet, am 28. Februar ein Knabe von 15 Jahren, mit dem die Inhaberin der Anstalt, Fräulein Möller, wie sich jetzt herausstellt, zarte Beziehungen unterhalten und den sie kurz vor seiner Entlassung in unauffälliger Weise um Lebensbrüder, um so zu verhindern, daß von diesem Verhältnisse etwas ruckbar wurde. Erst als ein

Genosse des Verstorbenen, der Volmer Sjögren hieß und inzwißchen die Anstalt verlassen hatte, erzählte, wie er bemerkt habe, daß die Leiterin der Anstalt Nachts in ihr Zimmer gekommen und Sjögren herausgeholt habe, der dann immer längere Zeit fortgeblieben sei, veranlaßte dies die Polizei, die Angelegenheit näher zu untersuchen. Das Ergebnis führte zur schließlichen Verhaftung der Möller, die anfänglich hartnäckig leugnete. Am zweiten Nertage legte sie endlich ein Geständnis ab, worin sie erklärte, mit dem Knaben in intimen Beziehungen gestanden zu haben. Letzten Sonntag sollte er konfirmirt und im Mai entlassen werden. Da sie von Angst gepeinigt wurde, er könnte etwas veranlassen, beschloß sie, ihn umzubringen. Am 28. Februar, als in der Anstalt der Geburtstag eines Knaben gefeiert wurde, mißgalt sie in das Glas des Sjögren Opium, worauf sie ihn, nachdem er betäubt worden, ins Bett brachte. Dann schnürte sie Tücher um seinen Kopf. Nachdem sie am Nachmittag sicher war, daß er todt sei, ließ sie einen Arzt holen, der nichts Auffälliges feststellen konnte. Der Knabe war nicht mehr zur Bekannung gekommen. Der Ermordete war ein sehr hübscher und stark entwickelter Junge, der größte in der Anstalt. Die Begebenheit erregt in der Anstalt, die die Mörderin mit großer Energie in die Höhe zu bringen wußte, große Belegung, da der Fortbestand in Frage gestellt erscheint. Fräulein Möller ist 47 Jahre alt, hochgewachsen und macht einen streng ästhetischen Eindruck. In der Stadt war sie durch ihre öffentlichen Vorträge über Kindererziehung bekannt.

**Pferde-Auktion.**



Am Freitag, den 14. April cr., Vorm. 10 Uhr lassen wir auf uns. Depot **Ritterstr 98 99** ca. 25 Pferde,

schwarzen und leichteren Schlages, meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Besichtigung der zum Verkauf bestimmten Pferde kann 1 Stunde vor Beginn der Auktion stattfinden. **Neue Berliner Omnibus- und Pookettfahrt Aktien Gesellschaft, BERLIN, Ritterstr. 98 99.**

**Pferdedecken.**

Gr.: 130x150 2-3-4 Mt., 150x170 3-4-5 Mt., 160x190 5, 6, 7-9 Mt., 180x200 7, 8-9-12 Mt. **Wagendecken 4, 5, 6, 7-12 Mt. Fabrik A. Michaelis, Berlin SW., Friedrichstr. Nr. 7.**

**Teppiche.**

Smyrna, Brüssel etc., best. Qual zurückgesetzt unter Kostenpreis. Engros-Lager **A. Hoffmeister BERLIN, Wilhelm-Strasse 43.** gegenüber dem Architektenhause.



Die Wagen-Fabrik von **G. Strasser** Berlin Friedrichstraße 29, empf. ihr reichhalt. Lager von Wagen zu bill. Preisen. Reparaturen gebr. Wagen zum Verkauf.



**Zimmer-Closets,** von 14 Mt an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann, Berlin S., Prinzenstr. 43.** Preislisten franko.

**500-600 Ctr Runkelrüben**

hat abzugeben **Friedrich Rathenow, Bauerngutbesitzer, Großbeeren.**

**Drehrolle,**

gut erhalten, Raumangeles wegen billig zu verkaufen. **Etzlig, Henschburgerstraße 1 bei Haupt.**

**Gelegenheitskauf.**

Ein sehr gutes **Wanzen** ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Schomburg in Zehlerdorf.**

**Geldschänke** m. unauflösb. Vat.-Schloß u. Stahlpauz. empf. u. Gar. **G. L. Köppen, Berlin, Alte Jakobstr. 132, Geogr. 1862.**

**500 Karle** Bienen, Apfel und Birnbäume f. Sorten sehr billig z. verk. **Eidende, Villa Heold I. Lichtwasse-Anstalt Friedenau, Ringstr. 13.**

**Belgische Niesen-Kaninchen.**

Stärkige Nummer und ausgezeichnete Futtertiere in jedem Alter sind stets in der **Steglicher Kaninchen-Zucht-Anstalt, Schilhornstr. Nr. 11,** zu haben.

**2 Mittel-Werde,**

fehlerfrei, selbst gezogen, 4 1/2 und 6 Jahre alt, will ich preiswerth verkaufen. **Schaller, Berlin, Kottbuser Damm 68.**

**Tempelhofer Baumschulen**

**Obergärtner J Kaehler Tempelhof b. Berlin**

empfehlen zur Frühjahrs-Plantzung: **St. Nessel, Bienen, Bläuen, Nischen und Aprikosen** in vorzüglichem Stämmen. — **Zwergobst,** keine Tafelfrüchte in Pyramiden- und Spalierform, gut formirt und garnirt. — **Obst-Pyramiden,** in Kübeln gezogen. — **St. Stachel- und Johannisbeeren.** — **Roth- und Weiß-Wein,** verpflanzt, ballenhaltend, 30-200 cm hoch, hundertweise vorrätig. — **Wilden Wein, Zehn-pflanzen, Rosen, Koniferen, Allee-, Bier- und Laubbäume, Gehölz- und Sträucher.** — **Trodener Standort, solide Preise.** — **St. Götterblatts.** Linden aus dem Einschlag 15-18 cm Umfang 2 Mt. 250.—

**Abbruch der hochherrsch. Villa**

Berlin, Hohenzollernstr. 2, an der Thiergartenstr. 100 Stück hochelegante Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren. 80 elegante Doppel- und einfache Fenster mit und ohne Jalousie. 500 Qm fast neuer Parquet- und Spundfußboden, gute Decken und Kochmaschinen, 5000 englische Schiefer, Balken, Sparren, Schalung in allen Längen, Bade-Einrichtung, elegante Balkonthüren, Nischen- und Stallthüren, Manfen Krippen sofort zu verkaufen. **A. Lehner, Berlin, Frankfurter Allee 56. T. A. 7 152.**

**Vom Abbruch der Villa Berlin, Kurfürstenstr 114**

Hochherrsch. vis-a-vis dem Zool. Garten. Erbaut 1884. 300 Meter mod. eis. Vorgartengitter, zwei Thorwege, 300 Stück hochlegante Flügel-, Sechsfüllungs-, Glas- und Balkonthüren, 150 Stück fast neue Doppel- u. eis. Fenster mit u. ohne Kollalosse, 1000 Meter sehr guter Parquetboden, 3000 Meter 1/4 Fußboden, rauhe Boden- u. Schalbreiter, 6000 engl. Schiefer, Stall-einrichtungen, gesch. 40' lange Balken, Sparren, Kreuzbölzer, Latten in jeder Länge, gut erhaltene BADEEINRICHTUNGEN, T-Träger, Granitplatten und Schwellen, 100 Stück Oberlichtfenster für Treibhäuser, Kupfer- und Eisenrohre, eis. Wendeltreppe, 50 Stück eleg. weiße Decken, Kamine und herrsch. Kochmaschinen, 300 000 beste weiße Manersteine, 100 Fuhren Südenstrich, 500 ehm große Kalksteine etc. etc. sofort sehr billig zu verkaufen. **J. Schottlaender, W. Rembach.**

**Abbruch Berlin, Ritterstr 51, Ecke Alte Jakobstr. 13**

Hochfeine Schaufenster, Ladenthüren, Sechsfüllungs-, Kreuz- u. Flügelthüren, Decken u. Kochmaschinen, 5000 qm Fußboden sofort billig zu verkaufen.

**Großer Abbruch, Schöneberg, Colonnenstr 43.**

5000 11/24 engl. Schiefer, 20 000 Dachsteine, 300 000 beste weiße Manersteine, 100 Fuhren Stücken, 500 ehm. große Kalksteine, 300 Stück fast neue Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Nischen- und Stallthüren, Thorwege, 250 Stück streng mod. Fenster, eiserne Treppen, weiße Decken und Kochmaschinen, 40 m mod. Vorgartengitter, lange geschwistene Balken, Sparren, Kreuzbölzer, 6000 Qm sehr guter 5/4' Fußboden u. Schaalbreiter, Stalleinrichtung, Brennholz etc. etc. sofort billig zu verkaufen. **J. Schottlaender, W. Rembach. Telefon-Nr. IV. 490.**

**Abbruch Berlin, Potsdamerstr 106,**

100 Stück Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Vorder- u. Hinterthorwege, 80 Stück Doppel- und einfache Fenster, 40 Fuß lange Balken, Sparren, Fußboden, Schaalbreiter, Decken, Kochmaschinen, 100 Fuhren Klamotten, und Wasserleitungsgegenstände.

**Wagen-Verkauf**

1 neuer Bäckerwagen, 1 neuer 4' Arbeitswagen, 1 vierfüßiges Bret., 1 alter Schlächterwagen stehen zum Verkauf **Schöneberg, Grunewaldstr. 123.**

1 n. Bret. 1 u. 1' Arbeitswag., 1 n. 1 rad. Handfederwag., 1 fast n. Nungenwag., 2 fast n. Milch-wagen, 2 n. leicht Tafelwagen stehen preiswerth zum Verkauf. **Berlin, Steglitzer Straße 88.**

Ein **Kleiner-Dierwagen,** ein **Brotwagen,** eine **Hädel-Maschine,** ein **Werd,** **starker Girpänner** stehen preisw. z. Verkauf bei **A. Hartmann, Wühlenstr. u. Bäckerbesitzer, Teltow.**

**2 Mittel-Werde,**

fehlerfrei, selbst gezogen, 4 1/2 und 6 Jahre alt, will ich preiswerth verkaufen. **Schaller, Berlin, Kottbuser Damm 68.**

Rehat ur Rab Koch. 2 und 3 und Ber ag der Schackerei des Teltow, Kreis-Lat es (Möb. No. 2), Berlin N., Lignowstraße 6

**Weinfässer**

z. 100 Liter und z. 200 Liter Inhalt für zu verk. bei **J. C. Schmidt, Berlin, Jabelstr. 11, 1**

**Die Modenwelt** ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern. Vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf. — 26 Nr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen. **Berlin W. 52. — Wien I. Operng. 3. Gegründet 1865.**

**Fette Schweine zu verkaufen**

bei **C Kaschorrak Mariendorf, Köchstr. 5.** Dasselbst steht ein **Zucht-Eber** zur Verfügung.

**Friedenau, Rheinstr. 11.** stehen zwei frischmilchende **Ziegen** mit drei Ziegenkümmern zum Verkauf.

**Großer Abbruch.**

**Charlottenburg, Kirchz 9-9a,** 30 000 gute, weiße Hintermauerungs-Steine, gute Kathenower, lange Balken, gute Fenster und Thüren, Kreuzholz, Fußboden und Schalbreiter, Dachziegel, sehr guter Schiefer 14x24, viel billiges Brennholz.

**Neu! Tropen-Duft Neu!**

von der **Parfümerie-Union, Berlin,** ist ein Parfüm von herrlichem entzückendem Aroma. Flasche Mk. 1.— und 1.50 zu haben in **Lichterfelde** bei **Fr. Baer** (Bazar), in **Südende** bei **Hoimr. Hartrath,** in **Teitow** bei **H. Liahr,** in **Mariendorf** bei **H. Wolff, Chaussee 24.**

**Flottes Colonialw.-Gesch.**

billig zu verkaufen. Näheres bei **Jahn, Berlin, Endru-Str. 26.**

**Haus mit Gasthof**

und Ausspannung, großer Stallung, gutem Nebenschuß ist gegen geringe Anzahlung zu verkaufen in der Hauptverehrtsstraße **Neu-Weißensee, König-Chaussee 40. F. Ganz.**

**500-600 Mark**

Mietzübernahm. Verkauf bei möglicher Anzahlung unter gütigen Bedingungen mein **Geschäftshaus, Ludenwalderstr. 12.** Darin befinden sich ein **Bäckerei u. Materialwaaren-geschäft.** Gebäude neu, Uebergabe kann sofort erfolgen. **W. Greyer, Ofenfabrik, N.-Wuhertshausen, Ludenwalderstr. 3-4.**

**Land u. Wiesen Köpenick, Frie-drichshagen u. Golten** bei Erlner zu verpachten. Vermittler verbeten. Näheres **J. Walter, Weßend b. Charlottenburg, Ahorn-Allee 33.**

**Meinen guten Gasthof in Potsdam**

will ich Verhältnisse halber sogleich verkaufen. Nähere Auskunft giebt darüber **W. Barts in Potsdam Heinrichstr. 4.**

Nach dem Kreuzmaße und Säune auf unserem Terrain **Schöneberg** in brutalster Weise demolirt worden, be-abstichtigen wir einen

**2 Meter tiefen Graben** mit entsprechender Breite längs der **Schöneberg-Friedenauer Terrain-gesellschaft** zu ziehen. Unternehmer für Grabenarbeiten wollen sich melden. **Berlin W., Friedrichstr. 105a I., 5-7 Nr.**

**Eine kleine Wohnung,** dicht am Bahnhof, Stube, Kammer, Küche und Korridor, ist für 165 Mark sofort zu vermieten. **Zehlendorf, Wahnrowstr. 40.**

**Villa in Steglitz,**

auf d. Fichtenberge, mit seh. Aussicht u. gr. Gart., 10 heizb. Z., Pferdest., Rem., Kell., u. Portierw. preisw. zu verk. **Adr. unter L. K. 60, Erbd. d. Wl.**

In der Nähe von **N.-Wuhertshausen** od. **Klein-Bekken** wird zum Sommer-Aufenthalt ein kleines bill. Grundstück mit od. ohne Häuschen gesucht. Möglichst am Wald od. Wasser gelegen. Offerten niederzulegen unter **J. G. 1523** bei **Rudolf Mossa, Berlin SW.**

**2 Stuben mit Balkon**

oder Balkonstube u. Küche als Sommer-wohnung an 1-2 achtbare Damen sofort zu vermieten zu **Billen Kolonie Mariensfelde.** **F. Schumacher.**

**Goepenid, Schloßstraße 16,**

**Vaden** mit Wohnung, eine Wohnung, Treppe, sowie Stallungen. **Schloßstr. 6, Vaden** mit Wohnung bisher viele Jahre zur Sattlerei vermietet gewesen und kleine Wohnung 1 Treppe zu vermieten. Vermittler verbeten. Näheres **J. Walter, Weßend** bei **Charlottenburg, Ahorn-Allee 33.**

In meinem hier in **Mariensfelde,** Stat. der Dreßdener Bahn, neu erbauten Hause ist eine freundliche

**Oberstube nebst Küche**

an ruhige kinderlose Leute sofort zu vermieten. **Achilles, Bäckermeister.**

**Lagerplatz, unweit Wannseebahn.**

**Friedenau,** neben Terrain der **Schöneberg-Friedenauer Terrain-Gesellschaft** auf längere Zeit zu verpachten. Näheres **Berlin, Friedrichstraße 105a I.**

**Einen älteren Pferdefütterer**

zu 12 Herden sucht sofort **Elsa Brandt, Schöneberg, Tempelhoferstr. 3. III.**

**Zunger Knecht, Nippen,** ist zu vermieten bei **Otto, Berlin, Philippstr. 13 A, Hof, III. Portal 4 Trep.**

**Lehrlinge**

aller Handwerke pp. bestimmt zu haben durch **Zacharias, Königl. Sekr. in Berlin, Greißwalder Straße 71.**

Bitte auf Hausnummer zu achten! Kluge Ausrüstung, Landwägen, sowie Tagelöhnerfamilien empfehle bei billiger Provision. **A. Bölow, Berlin O., Madajstr. 12, am Schleischen Bahnhof.**

**Ein Mädchen bei 7 Rülhen**

wird bei hohem Lohn sofort verlangt **Rizdorf, Bergstr. 10.**

**Ein junger Mann**

von 16 bis 18 Jahren aus anständiger Familie wird verlangt in der **Müllerei v. Fritz Habrecht, Mariendorf, Groß-Beerstr. 4.**